

DUDEN

DAS STILWÖRTERBUCH

Typische Wortverbindungen und
ihre Verwendung - treffsicher und
wirkungsvoll formulieren



FÜR NUR 1€

Das komplette Wörterbuch
als Software.

CODE IM BUCH

10. Auflage

Der Duden in zwölf Bänden

Das Standardwerk zur deutschen Sprache

1. Rechtschreibung
2. **Stilwörterbuch**
3. Bildwörterbuch
4. Grammatik
5. Fremdwörterbuch
6. Aussprachewörterbuch
7. Herkunftswörterbuch
8. Synonymwörterbuch
9. Richtiges und gutes Deutsch
10. Bedeutungswörterbuch
11. Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten
12. Zitate und Aussprüche

Duden

Das Stilwörterbuch

10., überarbeitete und erweiterte Auflage

Herausgegeben von der Dudenredaktion

Duden **Band 2**

Dudenverlag

Berlin

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik u. Ä. montags bis freitags zwischen 09:00 und 17:00 Uhr.

Aus Deutschland: **09001 870098** (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus Österreich: **0900 844144** (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus der Schweiz: **0900 383360** (3,13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)

Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.

Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter www.duden.de/newsletter abonnieren.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Namen und Kennzeichen, die als Marken bekannt sind und entsprechenden Schutz genießen, sind durch das Zeichen ® geschützt. Aus dem Fehlen des Zeichens darf in Einzelfällen nicht geschlossen werden, dass ein Name frei ist.

Das Wort **Duden** ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt. Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für die Nutzung des zugehörigen Downloadangebots zum Buch gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), die jederzeit unter dem entsprechenden Eintrag abgerufen werden können.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

© Duden 2017 D C B A

Bibliographisches Institut GmbH, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

Redaktion Ilka Pescheck

Unter Mitwirkung von André Zimmermann

Einführung Dr. Kathrin Steyer

Herstellung Ursula Fürst

Typografisches Konzept Farnschläder & Mahlstedt Typografie, Hamburg

Umschlaggestaltung Tom Leifer Design, Hamburg

Satz Dörr + Schiller, Stuttgart

Druck und Bindung Druckerei C.H. Beck, Bergerstraße 3, 86720 Nördlingen

Printed in Germany

ISBN 978-3-411-04030-8

Auch als E-Book erhältlich unter: ISBN 978-3-411-91222-3

www.duden.de

Vorwort

Das Stilwörterbuch ist ein Nachschlagewerk für gutes und stilsicheres Formulieren. Wer nicht sicher ist, ob man Daten *vor unberechtigtem Zugriff* oder *gegen unberechtigten Zugriff* schützen muss, ob man ein Pfand *auf Einwegflaschen* oder *für Einwegflaschen* erhebt oder ob man Informationen *aus dem Internet*, *über das Internet* oder *per Internet* abrufen, findet hier Hilfe. Man erfährt, mit welchen Verben die gesamtwirtschaftliche Lage geschildert werden kann – *die Konjunktur springt an, zieht an, erholt sich, kühlt sich ab, lahmt, schwächelt, brummt* – und mit welchen Adjektiven z.B. *Ironie* näher beschrieben wird: *zart, bitter, leise, fein, verletzend, unverhüllt, beißend ...*

Das Stilwörterbuch stellt also die Verwendung der Wörter im Satz dar und ist sozusagen das Bindeglied zwischen Grammatik und Wörterbuch. Es zeigt, welche Verbindungen die Wörter des allgemeinen Wortschatzes eingehen können, verzeichnet auch formelhafte Wendungen, Redensarten und Sprichwörter und führt den ganzen Reichtum der Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache vor.

Alle Stichwörter sind mit detaillierten Angaben für den Gebrauch versehen, vor allem mit grammatischen und stilistischen Hinweisen, die zum guten und korrekten Sprachgebrauch hinführen. Die Wörterbuchartikel sind übersichtlich nach der Bedeutung der Wörter und ihrer Verwendung im Satz gegliedert; alle festen Verbindungen und Redewendungen sind jeweils am Ende des Artikels aufgeführt. Zahlreiche Beispiele veranschaulichen den eigentlichen und den übertragenen Gebrauch und das Zusammenspiel der einzelnen Wörter im Satzganzen, dessen Kenntnis eine wichtige Voraussetzung für einen guten Stil ist. Um Wendungen, deren Gebrauch offenbar Schwierigkeiten bereitet (heißt es z.B. *meines Erachtens*, *meines Erachtens nach*, *nach meinem Erachten* oder *meinem Erachten nach?*), besser auffindbar zu machen, sind solche Einträge in der neuen Auflage des Stilwörterbuchs mit farbig hinterlegten einfachen Erklärungen versehen.

Für die Neuauflage wurde der Stichwortbestand überprüft und erweitert. Neu aufgenommene Ausdrücke wie *features*, *barrierearm*, *Lohnplus*, *Fehl-anreiz* oder *entscheidbar*, aber auch zahlreiche Wendungen wie *den Hut aufhaben* und *das gewisse Nichts* tragen dem aktuellen Sprachgebrauch Rech-

nung. Die Zusammenstellung und Aktualisierung der Wortverbindungen und Redewendungen basiert auf Auswertungen des über 4 Milliarden Wortformen umfassenden **Dudenkorpus**. Dabei handelt es sich um eine kontinuierlich aktualisierte digitale Volltextsammlung des Verlags, die Zeitungen, Zeitschriften, Gebrauchstexte und belletristische Texte umfasst. Einen anschaulichen Eindruck von typischen Wortverbindungen des aktuellen Sprachgebrauchs vermitteln in der neuen Auflage des Stilwörterbuchs rund 50 Infografiken. Sie dokumentieren, in welchem Kontext die ausgewählten, im Korpus besonders oft vorkommenden Wörter am häufigsten verwendet werden.

Mit rund 100 000 Fügungen und Satzbeispielen bietet das Stilwörterbuch Muttersprachlern und Nichtmuttersprachlern, auch stilgewandten Schreiberinnen und Schreibern eine Fülle von Anregungen für die sprachliche Gestaltung ihrer Texte.

Berlin, im Januar 2017

Die Dudenredaktion

Inhalt

Hinweise für die Benutzung 9

- I. Zeichen von besonderer Bedeutung 9
- II. Behandlung der Stichwörter und Aufbau der Wörterbuchartikel 9
- III. Orthografische Varianten 9
- IV. Bedeutungsangaben 10
- V. Anordnung der Beispiele 10
- VI. Anordnung der festen Verbindungen und Wendungen 11
- VII. Angaben zu Stil, Gebrauch, räumlicher und zeitlicher Zuordnung 11
- VIII. Grammatische Angaben 12
- IX. Infografiken zu typischen Verbindungen 16
- X. Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen 16

Wortverbindungen – Bausteine des Sprachgebrauchs 19

Wörterverzeichnis A–Z 27

I. Zeichen von besonderer Bedeutung

- Ein untergesetzter Punkt kennzeichnet die kurze betonte Silbe, z. B. durchziehen.
- Ein untergesetzter Strich kennzeichnet die lange betonte Silbe, z. B. durchziehen.
- () Die runden Klammern schließen stilistische Bewertungen und Zuordnungen zu Sondersprachen ein. Ferner stehen erläuternde Zusätze und Ergänzungen bei einzelnen Beispielen sowie Kasusangaben in runden Klammern.
- [] In eckige Klammern sind vor allem fakultative Präpositionalobjekte in den grammatischen Angaben, Zusätze zu Erklärungen in runden Klammern sowie beliebige Auslassungen (Buchstaben und Silben) eingeschlossen, z. B. sich [um etw.] balgen.
- ⟨ ⟩ Winkelklammern enthalten grammatische Angaben.
- // Im Druck abgehoben und in der Regel in Schrägstrichen gesetzt, stehen Angaben, die im strengen Sinne keine Bedeutungsangaben sind, z. B. Angaben zur grammatischen Bedeutung (Funktion) der Pronomen, Partikeln usw., Hinweise auf Nebenvorstellungen, die Kennzeichnung als Gruß-, Dankesformeln, Flüche o. Ä.

- ¶ Unter diesem Zeichen werden sprichwörtliche Redensarten und Sprichwörter angeführt.
- ⓪ Mit diesem Zeichen werden Beispiele mit übertragener Bedeutung angekündigt.
- * Das Sternchen kündigt feste Verbindungen und Wendungen an.
- ↑ Der Pfeil nach oben verweist auf die Stelle, an der das Stichwort abgehandelt wird. (Die Abkürzung vgl. zielt auf verwandte Stichwörter; Verweise auf andere Einträge mit s. [siehe] erfolgen in Fällen, in denen nach der neuen Rechtschreibung sowohl Zusammen- als auch Getrennschreibung möglich ist. Hier wird auf die entsprechenden Einzelwörter verwiesen. Wenn erforderlich, ist ergänzend der relevante Unterpunkt in runden Klammern angegeben.)

II. Behandlung der Stichwörter und Aufbau der Wörterbuchartikel

Die Artikel sind systematisch und für die einzelnen Wortarten einheitlich aufgebaut. Siehe dazu die kommentierten Beispiele vorn im Buch.

III. Orthografische Varianten

Wo die Rechtschreibregeln mehrere Schreibungen eines Stichwortes zulassen, wird das Stichwort zunächst in empfohlener Schreibweise angesetzt;

die Schreibvariante erscheint unmittelbar nach dem Stichwort. In diesen Fällen bezieht sich in der Regel das Beispiel bzw. die Abkürzung des Stichworts in Normalschrift nur auf die erstgenannte Schreibvariante.

Fantasie, Phantasie, die: eine starke, krankhafte, wilde, fruchtbare, produktive, ausschweifende, lebhafte, schöpferische F.

Die Schreibvariante erscheint zusätzlich als Verweiseintrag an der entsprechenden Alphabetstelle.

Phantasie: ↑ Fantasie.

Schreibvarianten in festen Verbindungen und Wendungen werden grundsätzlich wiederholt:

Glacéhandschuh, **Glaceehandschuh**, der: (in der Verbindung)
jmdn., etw. mit **Glacéhandschuhen**/**Glaceehandschuhen** anfassen

IV. Bedeutungsangaben

Die Anordnung der Bedeutungen folgt nicht historischen, sondern synchronischen Gesichtspunkten.

Das Stilwörterbuch ist kein Bedeutungswörterbuch; es enthält daher nur knapp gehaltene Bedeutungsangaben, die den Benutzerinnen und Benutzern eine schnelle Orientierung innerhalb eines Stichworts ermöglichen sollen.

Haben das Stichwort oder die Lesart in der betreffenden Verwendung eine kon-

krete, allgemein verständliche und unmittelbar erfassbare Bedeutung, dann entfällt gewöhnlich die Bedeutungsangabe.

V. Anordnung der Beispiele

Die Beispiele sind im Allgemeinen so angeordnet, wie es die Darstellung der Bedeutungsverhältnisse erfordert. Einfache Beispiele und Beispielsätze wechseln sich dabei ab. Beim **Adjektiv** und beim **Substantiv** wird die Reihenfolge der Beispiele in der Regel von grammatischen Gesichtspunkten bestimmt:

Adjektiv:

1. als Attribut (ein müder Wanderer)
2. als Artangabe:
 - a) prädikativ, d. h. in Verbindung mit den kopulativen Verben *sein*, *werden* usw. (er war, wurde müde);
 - b) adverbial, d. h. in Verbindung mit anderen Verben (sie wirkt müde)

Substantiv:

1. mit Attributen (ein schnittiges Boot)
2. als Subjekt (das Boot kentert)
3. als Objekt (Akkusativ-, Dativ-, Genitiv-, Präpositionalobjekt; ein Boot bauen)
4. in Verbindung mit Präpositionen als Teil einer Umstandsangabe usw. (mit einem Boot den Fluss überqueren)

VI. Anordnung der festen Verbindungen und Wendungen

Die festen Verbindungen und Wendungen (Phraseologismen) stehen im Druck farbig abgehoben und mit einem Sternchen versehen am Ende des Artikels. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um folgende Arten:

1. feste Attribuierungen: **schwarzer Markt** (*illegaler Handel mit verbotenen oder rationierten Waren*)
2. feste Verbindungen: **einen zwitschern** (*etw. Alkoholisches trinken*)
3. Funktionsverbgefüge: **zur Verteilung kommen/gelangen** (*verteilt, ausgeteilt werden*)
4. Wortpaare (Zwillingsformeln): **ab und zu** (*von Zeit zu Zeit*); **bei Nacht und Nebel** (*heimlich [bei Nacht]*)
5. feste Wendungen: **etw. auf die lange Bank schieben** (*etw. aufschieben*)

Die jeweilige Verbindung oder Wendung ist beim [ersten] Substantiv oder, wenn kein Substantiv vorkommt, beim ersten sinntragenden Wort aufgeführt.

VII. Angaben zu Stil, Gebrauch, räumlicher und zeitlicher Zuordnung

Nicht besonders gekennzeichnet werden die normalsprachlichen Wörter, d. h. die Wörter, die in ihrem Stilwert neutral sind und die den größten Teil des Wortschatzes ausmachen. Wörter, Wendungen und Verwendungsweisen, die nicht der Standardsprache angehören, einer Fachsprache zuzurechnen sind oder die nur regional gebraucht werden, sind entsprechend gekennzeichnet.

Diese Kennzeichnungen sollen zu einem korrekten, stilistisch einwandfreien Sprachgebrauch hinführen.

1. Stil

gehoben (geh.): gewählte, nicht alltägliche Ausdrucksweise, die in der gesprochenen Sprache gelegentlich feierlich oder gespreizt wirkt: Bürde.

umgangssprachlich (ugs.): ungezwungene, anschauliche und gefühlbetonte Ausdrucksweise: flitzen, Knüller.

familiär (fam.): vertrauliche Ausdrucksweise: ein Schläfchen machen, mein kleiner Sonnenschein.

salopp: burschikose und zum Teil recht nachlässige Ausdrucksweise: kotzen, eine Meise haben, die Schnauze halten.

derb: ungepflegte, grobe und gewöhnliche Ausdrucksweise: krepieren (für: *sterben*).

Papierdeutsch (Papierdt.): unlebendige, umständliche [behördliche] Ausdrucksweise: mit/unter Bezugnahme auf, in Verlust geraten.

abwertend: kennzeichnet eine Aussage, die ein ablehnendes Urteil enthält: sich anbieten, Almosen (für: *geringes Entgelt*).

nachdrücklich: kennzeichnet vor allem die Fügungen, die eine Aussage verstärken oder stärker abstufen: in Angriff nehmen, in Erwägung ziehen, zum Abschluss bringen.

verhüllend (verhüll.): kennzeichnet eine Aussage, die dazu dient, eine als anstößig oder unangenehm empfundene direkte Aussage zu ver-

meiden und zu umschreiben oder einen Sachverhalt zu beschönigen: einschlafen (für: *sterben*); in anderen Umständen sein (für: *schwanger sein*).

scherzhaft (scherzh.): im Hafen der Ehelanden (für: *heiraten*).

ironisch (iron.): das sind ja schöne Aussichten.

spöttisch (spött.): in Ungnade fallen.

2. Sonder- und Fachsprachen

Wörter und Verwendungsweisen, die einer Sonder- oder Fachsprache angehören, werden entsprechend gekennzeichnet, z.B.: einen Auftrag stornieren (Kaufmannsspr.), ein Pferd versammeln (Reitsport).

3. Zeitliche und räumliche Zuordnung

veraltend: nur noch selten, aber noch in landschaftlicher, altertümelnder, scherzhafter oder ironischer Ausdrucksweise vorkommend: *gemein* (für: *gewöhnlich*), *Herrschaft* (für: *der Dienstherr und seine Angehörigen*).

veraltet: nicht mehr Bestandteil des Wortschatzes der Gegenwartssprache, noch in älteren literarischen Texten vorkommend: die Überlebenden des Schiffbruchs.

landschaftlich (landsch.): steht häufig in Verbindung mit (ugs.) und kennzeichnet die Zugehörigkeit zur lokalen Umgangssprache: *Schelle* (für: *Klingel*).

norddeutsch, süddeutsch, österreichisch, schweizerisch usw. (nordd., südd., österr., schweiz.): kennzeichnen die Zugehörigkeit zu dem entsprechenden Sprachraum: kehren, fegen, Bub.

VIII. Grammatische Angaben

1. Zuordnung der Stichwörter zu Wortarten

Die Wortart der Stichwörter wird im Allgemeinen bei Zahlen und Präpositionen sowie bei gleichlautenden, aber grammatikalisch unterschiedlichen Wörtern angegeben:

¹westlich <Adj.>

²westlich <Präp. mit Gen.>

³westlich <Adverb>

2. Angaben zu Art und Zahl der Ergänzungen (Distribution und Valenz) bei den Verben

Angaben zu Art und Zahl der Ergänzungen bei den Verben stehen in spitzen Klammern hinter dem jeweiligen Stichwort bzw. bei den einzelnen Bedeutungspunkten des Stichwortes. Die Angaben zeigen in verkürzter Form das Muster, nach dem sich der Satz aufbaut.

Bei den Ergänzungen wird lediglich eine Unterscheidung zwischen »belebt« und »unbelebt« vorgenommen in der Weise, dass Menschen und Tiere als »jemand« (jmd.) gelten, Pflanzen, Dinge und Abstrakta als »etwas« (etw.).

Wenn »etwas« bzw. »etw.« zu einer Form von »jemand« hinzutritt, dann gilt der Kasus der Form von »jemand« auch für die Ergänzung »etw.«. Da bei transitiven Verben die Ergänzung immer im Akkusativ steht, wird die in diesen Fällen gegebenenfalls allein vorkommende Abkürzung »etw.« nicht näher bezeichnet. Regiert ein Verb ein

Dativ- oder Genitivobjekt, so wird der Kasus eigens angegeben:

entwurzeln:

1. (etw. e.) *mit der Wurzel ausreißen*: der Sturm hat viele Bäume entwurzelt.
2. (jmdn. e.) *jmdm. den seelischen Halt nehmen*: die Flucht hat ihn entwurzelt.

anpfeifen:

1. (etw. a.) (Sport) *durch Pfeifen beginnen lassen*: die erste Halbzeit a.; der Schiedsrichter piffte das Spiel wieder an.
2. (jmdn. a.) (ugs.) *in scharfem Ton zurechtweisen*: der Chef hat sie angepfeifen.

stattgeben (etw. (Dat.) s.) (Amtsspr.):
bewilligen: einem Antrag, Gesuch s.

Um Missverständnisse auszuschließen, wurde gelegentlich genauer unterschieden, z. B. **erlegen** (ein Tier e.) *töten*, weil die Angabe (jmdn. e.) dazu verleiten könnte, einen Satz wie *Er hat einen Menschen erlegt* zu bilden.

Fakultative Ergänzungen stehen in eckigen Klammern; ein Komma oder ein Schrägstrich bedeutet, dass beide Alternativen möglich sind.

schreiben (etw. [von jmdm., etw./über jmdm., etw.] s.):
eine Nachricht senden.

In Zweifelsfällen wird bei Wechselpositionen der Kasus angegeben:

fesseln:

(jmdn. an etw. (Akk.) f.) *festbinden*: den Gefangenen an einen Pfahl f.

gewinnen (an etw. (Dat.) g.):
zunehmen: er hat ziemlich an Ansehen, an Autorität, an Sicherheit gewonnen.

Bei Präpositionen, die nur einen Kasus mit sich führen, entfällt die Angabe des Kasus; dieser kann bei der Präposition nachgeschlagen werden.

Es werden Umstandsangaben des Raumes (irgendwo, irgendwohin, irgendwoher), der Art (irgendwie) und der Zeit (irgendwann) unterschieden.

Die Angaben im Einzelnen:**a) Ohne Ergänzung (ohne Objekt)**

Mit unpersönlichem Subjekt (Satzgegenstand):

regnen (es regnet):

es regnet stark, heftig, leise, ununterbrochen, in Strömen, wie aus/mit Eimern.

Mit einem Reflexivpronomen (einem rückbezüglichen Fürwort):

schämen (sich s.):

sich sehr, zutiefst, in Grund und Boden s.

b) Mit Akkusativobjekt (direktes Objekt)**missverstehen** (jmdn., etw. m.):

du hast mich, meine Frage missverstanden.

duschen (jmdn., sich, etw. d.):

sich, die Kinder, seinen Oberkörper warm und kalt d.

Als Akkusativobjekte gelten in der Regel auch Akkusative des Inhalts oder der Menge:

enthalten (etw. e.):

die Flasche enthält Wasser, einen Liter Wein, Petroleum.

fassen (jmdn., etw. f.):

der Tank fasst 50 Liter; der Saal fasst 1 000 Zuschauer.

wiegen (etw. w.):

etw. wiegt viel, [mindestens] drei Pfund.

Auch die Verben »laufen, springen, schwimmen« usw. haben in bestimm-

Hinweise für die Benutzung

ten Verwendungsweisen ein Akkusativobjekt:

- laufen** (etw. l.):
er hat/ist einen neuen Rekord, Bestzeit, 10,0 Sekunden gelaufen.
- springen** (etw. s.):
eine große Weite, einen neuen Rekord s.; er ist/hat in diesem Jahr die 5,80 m schon zweimal gesprungen.
- schwimmen** (etw. s.):
er hat/ist Bestzeit, einen neuen Rekord, eine gute Zeit geschwommen.

»Akkusativobjekte 2. Grades« werden dagegen nicht angegeben: er springt [7,80 m] weit; der Schnee liegt [2 m] hoch; der Fluss ist [2 m] tief.

Elliptisch:

- enttäuschen** (jmdn., etw. e.):
er wird dich bestimmt nicht e.; ich will dein Vertrauen nicht e.; (auch ohne Akk.) die Nationalmannschaft enttäuschte.

Nebensatz oder Infinitiv anstelle des Akkusativobjekts:

- verlangen** (etw. v.):
Genugtuung, Rechenschaft, Unmögliches, eine Erklärung, eine gewisse Rücksicht v.; du kannst von ihm nicht gut v., dass er alles bezahlt; sie verlangt, vorgelassen zu werden.

Mit einer Umstandsangabe, z. B. Raumangabe:

- schicken** (jmdn. irgendwohin s.):
er schickte seinen Sohn in die Stadt, zum Arzt, zum Bäcker, nach Hause.

Mit einer Umstandsangabe, z. B. Raumangabe, und einem Dativobjekt:

- legen** (jmdm., sich etw. irgendwohin l.):
sich ein paar Kisten Wein in den Keller l.; er legte ihr den Mantel um die Schultern, ein Kissen unter den Kopf.

Mit einem zweiten Objekt im Akkusativ, Dativ oder Genitiv oder mit einer Präposition:

- schenken** (jmdm. etw. s.):
jmdm. Blumen, Schokolade, Geld s.; jmdm. etw. als Andenken, zur Hochzeit s.
- abfragen** (jmdn. etw. a.):
die Schüler die Vokabeln, das Einmaleins a.; (etw. a.) der Lehrer fragt das Einmaleins, die Geschichtszahlen ab; (jmdn. a.) die Lehrerin hat die Schüler, die Klasse abgefragt.
- abbürsten** (etw. [von etw.] a.):
den Staub von der Couch a.; (jmdm., sich etw. [von etw.] a.) sie bürstete ihm, sich die Füsseln von der Jacke ab.
- unterziehen** (jmdn., sich, etw. etw. (Dat.) u.):
er unterzog sich dieser Aufgabe nur ungern.
- bringen** (jmdn., etw. irgendwohin b.):
die Ware ins Haus, den Koffer zum Bahnhof b.
- beschuldigen** (jmdn., sich etw. (Gen.) b.):
jmdn., sich eines Vergehens, des Mordes, des Landesverrats b.; man beschuldigte ihn, einen Diebstahl begangen zu haben; (auch ohne Gen.) sich selbst b.; ich will niemanden b.
- nötigen** (jmdn. zu etw. n.):
jmdn. zum Essen n.
- auffordern** (jmdn. zu etw. a.):
jmdn. zur Teilnahme, zur Mitarbeit, zum Verlassen des Saals a.

Mit Gleichsetzungsakkusativ:

- nennen** (jmdn., etw. n.; mit Gleichsetzungsakkusativ):
jmdn. einen Lügner n.

c) Mit Dativobjekt (indirektes Objekt)

danken (jmdm. d.): jmdm. [für ein Geschenk] herzlich, von ganzem Herzen, aufrichtig, überschwänglich, vielmals, tausendmal d.
ähneln (jmdm., etw., sich ä.):
 er ähnelt sehr, kaum, mehr, nur ein wenig seiner Mutter; das Gebäude ähnelt eher einem Bauernhaus als einer Pension.

Elliptisch:

kondolieren (jmdm. k.):
 er hat ihr zum Tode ihres Vaters kondoliert;
 (auch ohne Dat.) ich habe versäumt zu k.

Nicht angegeben werden »freie Dative«, d. h. der Dativus Commodi bzw. Incommodi und der Dativus ethicus: Er trägt mir (= für mich) den Koffer. Träumt mir nicht!

Mit einer Umstandsangabe, z. B. Art-angabe:

gehen (es geht jmdm. irgendwie):
 es geht mir [gesundheitslich] blendend, großartig, (ugs.) nicht besonders.
stehen (jmdm. [irgendwie] s.):
 das Kleid steht dir gut, nicht schlecht, nicht besonders gut; das Kleid steht dir.

Mit einem Präpositionalobjekt:

verhelfen (jmdm. zu jmdm., etw. v.):
 jmdm. zu seinem Recht, zu einer Anstellung, zur Flucht, zum Sieg v.
liegen (jmdm. liegt an jmdm., etw.):
 mir liegt an einer Erneuerung des Vertrages, an seiner Mitarbeit.

d) Mit Genitivobjekt

gedenken (jmds., etw. g.):
 seines alten Lehrers in Dankbarkeit, dankbar g.; ich gedenke gern jener schönen Tage.

e) Mit Gleichsetzungsnominativ

sein (mit Gleichsetzungsnominativ):
 er ist Bäcker.
bleiben (mit Gleichsetzungsnominativ):
 wir wollen Freunde bleiben.

f) Mit Präpositionalobjekt

achten (auf jmdn., etw. a.):
 sie achtete nicht auf die Passanten; wir hatten nicht auf das heranziehende Gewitter geachtet.
wissen (von/um etw. w.):
 ich weiß von seiner schwierigen Situation, um seine Nöte.

Elliptisch:

einwilligen (in etw. (Akk.) e.):
 in die Scheidung, in jmds. Vorschlag e.;
 (auch ohne Präpositionalobjekt) er wird kaum e.

Mit einer Umstandsangabe, z. B. Art-angabe:

umspringen (mit jmdm., etw. irgendwie u.):
 mit jmdm. grob, übel u.

Mit einem zweiten Präpositionalobjekt:

übereinstimmen (mit jmdm. in etw. (Dat.) ü.):
 in diesem Punkt stimmt er mit mir überein.

g) Mit Umstandsangaben (Raum-, Zeit-, Artangabe)

hausen (irgendwo h.):
 sie hausen schon lange in dieser halb verfallenen Wohnung.
enden (irgendwann e.):
 der Vortrag endete um 22 Uhr.

aussehen (irgendwie a.):
hübsch, gut, nicht übel, appetitlich, jung,
gesund, blendend, wie das blühende Leben,
krank, abgespannt, bleich, heruntergekomen,
(ugs. :) verboten a.
fühlen (sich irgendwie f.):
sich krank, [un]wohl, elend, [un]behaglich,
[un]glücklich f.

h) Mit Nebensatz

zusehen (mit Nebensatz):
sieh zu, dass nichts passiert.

i) Mit Infinitiv

können (Modalverb; mit Infinitiv):
sie kann [gut] reden, turnen, Auto fahren.
weigern (sich w.; mit Infinitiv mit zu):
sich beharrlich, standhaft, hartnäckig, ent-
schieden, lange [Zeit] w., einen Befehl aus-
zuführen; (auch ohne Infinitiv mit zu) du
kannst dich nicht länger w.

IX. Infografiken zu typischen Verbindungen

Rund 50 Infografiken dokumentieren, in welchem Kontext Wörter in Texten des Dudenkorpus heute am häufigsten verwendet werden.



Die Berechnung basiert auf statistischen Verfahren. Die »Wortwolke« veranschaulicht den Grad der Typizität einer Verbindung zwischen dem schwarzen Stichwort und den blauen Kontextwörtern. Größer dargestellte Kontextwörter gehen dabei eine typischere Verbindung mit dem Stichwort ein als Wörter in kleinerer Schriftgröße. Die Grafiken erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern bieten einen Einblick in typische Wortverwendungen des aktuellen Sprachgebrauchs.

X. Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

Adj.	Adjektiv
adj. Part.	adjektivisches Partizip
Akk.	Akkusativ[objekt]
Amtsspr.	Amtssprache
Archäol.	Archäologie
Astrol.	Astrologie
Astron.	Astronomie
Bankw.	Bankwesen
Bauw.	Bauwesen
bayr.	bayrisch
Bergmannsspr.	Bergmannssprache
bes.	besonders
bibl.	biblich
bildungsspr.	bildungssprachlich
Biol.	Biologie
Börsenw.	Börsenwesen
Buchw.	Buchwesen
Bürow.	Bürowesen
bzw.	beziehungsweise

Dat.	Dativ[objekt]	jmdn.	jemanden
dgl.	dergleichen	jmds.	jemandes
d. h.	das heißt	Jugendspr.	Jugendsprache
dichter.	dichterisch		
Druckerspr.	Druckersprache	kath.	katholisch
Druckw.	Druckwesen	Kauf-	Kaufmannssprache
		mannsspr.	
EDV	elektronische Daten-	Kernt.	Kerntechnik
	verarbeitung	Kfz-T.	Kraftfahrzeugtechnik
Elektrot.	Elektrotechnik	Kfz-W.	Kraftfahrzeugwesen
ev.	evangelisch	Kinderspr.	Kindersprache
		Konj.	Konjunktion
fachspr.	fachsprachlich	Kunstwiss.	Kunstwissenschaft
Fachspr.	Fachsprache		
fam.	familiär	landsch.	landschaftlich
Finanzw.	Finanzwesen	Landwirtsch.	Landwirtschaft
Fischereiw.	Fischereiwesen		
Fliegerspr.	Fliegersprache	Math.	Mathematik
Flugw.	Flugwesen	md.	mitteldeutsch
Forstwirtsch.	Forstwirtschaft	Med.	Medizin
Funkt.	Funktechnik	Meteorol.	Meteorologie
Funkw.	Funkwesen	Mythol.	Mythologie
Fotogr.	Fotografie		
		Nachricht-	Nachrichtentechnik
geh.	gehoben	tent.	
Geldw.	Geldwesen	Nom.	Nominativ
Gen.	Genitiv[objekt]	nordd.	norddeutsch
Geogr.	Geografie		
Geom.	Geometrie	o. ä.	oder ähnlich
Geschäftsspr.	Geschäftssprache	o. Ä.	oder Ähnliche[s]
griech.	griechisch	o. dgl.	oder dergleichen
		österr.	österreichisch
Handarb.	Handarbeiten	ostmd.	ostmitteldeutsch
Inf.	Infinitiv	Papierdt.	Papierdeutsch
Interj.	Interjektion	Parapsychol.	Parapsychologie
iron.	ironisch	Part.	Partizip
		Pers.	Person
Jagdw.	Jagdwesen	Phil.	Philologie
Jägerspr.	Jägersprache	Philos.	Philosophie
jmd.	jemand	Präp.	Präposition
jmdm.	jemandem	Psychol.	Psychologie

Hinweise für die Benutzung

☞	sprichwörtliche Redensart, Sprichwort
Rechtsspr.	Rechtssprache
Rel.	Religion
s.	siehe
S.	Seite
scherzh.	scherzhaft
Schülerspr.	Schülersprache
schweiz.	schweizerisch
Seew.	Seewesen
Seemannsspr.	Seemannssprache
Sing.	Singular
Soldatenspr.	Soldatensprache
spött.	spöttisch
Sprachwiss.	Sprachwissenschaft
standard-spr.	standardsprachlich
Studenten-spr.	Studentensprache
subst.	substantivisch oder substantiviert
Subst.	Substantiv
südd.	süddeutsch
Textilind.	Textilindustrie

☞	Übertragung und andere[s] und Ähnliche[s] und dergleichen umgangssprachlich und so weiter
u. a.	
u. Ä.	
u. dgl.	
ugs.	
usw.	
Verbin-dungsw.	Verbindungswesen
verhüll.	verhüllend
Verkehrsw.	Verkehrswesen
Versiche-rungsw.	Versicherungswesen
vgl.	vergleiche
Waffent.	Waffentechnik
Winzerspr.	Winzersprache
Wirtsch.	Wirtschaft
z. B.	zum Beispiel
Zeitungsw.	Zeitungswesen
Zool.	Zoologie
z. T.	zum Teil

Wortverbindungen – Bausteine des Sprachgebrauchs

Ein tragendes Gerüst

Wenn wir sprechen und schreiben, fügen wir sprachliche Zeichen (z. B. Wörter) nach Regeln zu grammatisch wohlgeformten Sätzen und Texten zusammen. Wir bedienen uns aber auch eines großen Inventars mehr oder weniger fester Wortverbindungen. Sprachgebrauch ist ganz wesentlich durch Kombinationen von Wörtern, die sich in besonderer Weise anziehen, geprägt:

Nach dreistündiger Besprechung *trifft* die Projektleiterin eine *Entscheidung*.

Das Kind berichtet den Eltern von einer Begegnung in der Abenddämmerung: »Ein großer Hund sprang aus dem Gebüsch. Der hat mir aber einen *Schrecken eingejagt!*«

Die Kollegen tuscheln: »Kein Wunder, dass er ständig hustet, er ist so ein *starker Raucher!*«

Der Lehrer empfindet die Erklärung seines Schülers, warum er seine Hausaufgabe vergessen hat, als *billige Ausrede*.

Austauschproben verdeutlichen, dass es sich bei *Entscheidung treffen*, *Schrecken einjagen*, *starker Raucher* oder *billige Ausrede* nicht um beliebige Verbindungen von Wörtern handelt: Nach ausgiebiger Diskussion wurde die Entscheidung nicht etwa **gemacht*. Der plötzlich im Dunkeln aufgetauchte Hund hat dem Mädchen keinen Schrecken **angetan*. Ein hustender Kollege wird nicht als **massiver* Raucher tituliert. Die Ausrede des Schülers wirkt keinesfalls **minderwertig*. Warum also *Entscheidung – treffen*, *Schrecken – einjagen*, *stark – Raucher*, *billig – Ausrede*? Die Antwort ist in keinem Regelwerk zu finden. Es handelt sich um **Kollokationen**, um bevorzugte und durch häufigen Gebrauch verfestigte assoziative Verbindungen von meist zwei Wörtern.

Natürlich kann ein einzelner Sprecher auch Wörter miteinander kombinieren, deren Zusammenspiel zwar ungewöhnlich, jedoch in einem spezifischen Kontext durchaus verstehbar ist, z. B. *Schrecken antun* oder *minderwertige Ausrede*. Aber diese Konstruktionen sind nicht üblich. Sie weichen als sogenannte Ad-hoc-Bildungen von Normen des Sprachgebrauchs ab, vergehen deshalb wieder im Fluss der Kommunikation und werden nicht in den Wortschatz einer Sprachgemeinschaft aufgenommen. In einem Übergangsbereich befinden sich die im Werden begriffenen Wortverbindungen, die als wiederkehrende Kombinationen nach und nach ins Sprecherbewusstsein rücken, ohne schon routinemäßig benutzt zu werden. Solche »schwebenden« Wortverbindungen verkörpern nicht mehr nur Zufallsprodukte einer konkreten Redesituation, sie sind aber noch nicht so verfestigt, dass sie spontan reproduzierbar wären. Erst wenn viele Sprecher in unterschiedlichen Situationen diese Verbindung einsetzen und auch die Adressaten den komprimierten Ausdruck problemlos als Ganzes verstehen können, wird er zu einem »Fertigstück« des Wortschatzes.

Ganz einfach?

Muttersprachlern bleibt zumeist verborgen, dass sie in großem Maße mit vorgefertigten Sprachmodulen umgehen, obwohl – oder gerade weil – diese allgegenwärtig sind und nicht als ungewöhnliche sprachliche Erscheinungen ins Auge springen. Vor allem Kollokationen werden daher, anders etwa als eine falsche Schreibung, Deklination oder Aussprache, häufig nicht als Sprachschwierigkeit wahrgenommen.

Das ändert sich jedoch maßgeblich beim Erwerb einer Fremdsprache. Kollokationen stellen große Hürden auf dem Weg zur Fremdsprachenbeherrschung dar. Umgekehrt und positiv ausgedrückt bedeutet das: Je höher die Kollokationskompetenz, desto kommunikativ angemessener kann man sich in der jeweiligen Sprache ausdrücken.

Viele Kollokationen haben keine Eins-zu-eins-Entsprechung in anderen Sprachen. So *nimmt* man im Französischen *eine Entscheidung* (*prendre une décision*). Man ist im Englischen ein *schwerer Raucher* (*heavy smoker*). Im Spanischen wird jemandem *ein Schrecken gegeben* (*dar un susto*). Das englische Substantiv *excuse* wird zwar ebenso häufig mit *lame* wie im Deutschen die *Ausrede* mit *lahm* (*lahme Ausrede*) kombiniert, aber eher selten mit *cheap* (»billig«). Für alle diese Präferenzen gibt es keine Regeln im klassischen Sinne. Man muss solche Kombinationen lernen, möglichst mit typischen Kontexten und Beispielen aus dem alltäglichen Sprachgebrauch. So kann man die Kollokation *Schrecken* und *einjagen* noch angemessener einsetzen, wenn man weiß, dass zur besonderen Betonung bevorzugt Adjektive wie *gewaltig*, *tüchtig*, *gehörig*, *schön* zu *Schrecken* hinzugefügt werden und häufig die Perfektform *einen Schrecken eingejagt* verwendet wird.

Hilfreiche Bausteine

Neben Kollokationen wird die sprachliche Kommunikation aber noch durch eine Vielzahl anderer vorgefertigter und in einem komplexen Gefüge zueinander in Beziehung stehender Wortverbindungen gesteuert. Werfen wir einen Blick auf Überschriften in einer Tageszeitung:

Ärger um Kiefern wurzelt tief und bricht Streit vom Zaun

Wir lassen uns nicht das Fell über die Ohren ziehen

Wie Hund und Katz

Viel kalter Kaffee im Allgemeinwissen

Kehrt der »neue Besen« auch zu Hause gut?

Quadratisch, praktisch, gut: wie Studenten gerne wohnen

Wo bleibt der Sachverstand?

Die in den Überschriften enthaltenen Wortverbindungen deuten das breite Spektrum an, mit dem wir es zu tun haben: *einen Streit vom Zaun brechen*; *jemandem das Fell über die Ohren ziehen*; *wie Hund und Katz*; *kalter Kaffee*; *Neue Besen kehren gut*; *Quadratisch, praktisch, gut*; *Wo bleibt...?* Die Sprachwissenschaft hält eine Vielzahl von Fachbegriffen für diese Form sprachlicher Ausdrücke bereit, z. B.

Phrasem oder Phraseologismus, Idiom oder idiomatische Wendung, Routineformel oder kommunikative Formel, Sprichwort, Slogan oder sprichwörtliche Redensart. Die Termini sind zum Teil deckungsgleich, zum Teil werden sie unterschiedlich definiert. Wichtige Kriterien sind Struktur, Bedeutung oder Merkmale des kommunikativen Gebrauchs. Unter dem Aspekt der grammatischen Form lassen sich Wortverbindungen beispielsweise unterscheiden nach:

- Satzstatus (Sprichwort: *Neue Besen kehren gut*; Slogan: *Quadratisch, praktisch, gut*),
- Satzgliedstatus (verbal: *einen Streit vom Zaun brechen*; *jemandem das Fell über die Ohren ziehen*; nominal: *kalter Kaffee*; adverbial: *wie Hund und Katz*),
- anderen Strukturmerkmalen wie einer verfestigten Parallelanordnung von identischen Wörtern oder Wörtern derselben Wortart (Paarformeln: *Hund und Katz, Schritt für Schritt, Wand an Wand*).

Trotz dieser Differenzierungen wohnt allen Typen jedoch dasselbe Wesensmerkmal inne: das Prinzip der **Sprachökonomie**. Sprecher wollen nicht in jeder Situation alles neu formulieren und umständlich zusammensetzen, sondern mit möglichst wenig sprachlichem Aufwand einen möglichst großen kommunikativen Effekt erzielen. Wortverbindungen tragen als vorgefertigte Bausteine diesem Erfordernis in besonderer Weise Rechnung. Sie helfen, komplexe Aussagen oder Bewertungen prägnanter auf den Punkt zu bringen, als dies mit umständlichen Formulierungen möglich wäre. Die Sprachwissenschaft geht deshalb seit Langem davon aus, dass unser Gedächtnis nicht nur über Wortschatz- und Grammatikeinträge verfügt, sondern in hohem Maße auch über verfestigte Wortgruppen. Neuere Untersuchungen zeigen sogar, dass frühkindlicher Spracherwerb zuerst auf dem Nachahmen von mehr oder weniger festen Wortfragmenten und auf deren Memorisieren, der Aufnahme ins reproduzierbare Gedächtnis also, basiert. Erst im späteren Verlauf der Sprachbiografie kommen grammatische Regeln hinzu.

Das Ganze – nicht (nur) die Summe der Teile

Worin unterscheiden sich nun Wortverbindungen von bloßen syntaktischen Wortfolgen im Satz? Wortverbindungen müssen – vergleichbar mit Wörtern – als selbstständiger Ausdruck einer Sprache funktionieren, mit eigenen Bedeutungen und spezifischen Aufgaben beim Sprechen und Schreiben. Eine klassische Frage der Phraseologie (Lehre der Wortverbindungen) ist, ob man die Gesamtbedeutung einer Wortverbindung aus den Bedeutungen der beteiligten Wörter ableiten kann oder nicht.

In Bezug auf das Zusammenwirken von Komponenten- und Gesamtbedeutung können Wortverbindungen grob in drei Klassen unterteilt werden: vollidiomatisch, teildiomatisch und nicht idiomatisch. Dabei gibt es fließende Übergänge, wie man an den folgenden Beispielen sehen wird. Bei **vollidiomatischen** Ausdrücken ist keine der Einzelbedeutungen an der aktuellen Gesamtbedeutung der Wortverbindung beteiligt, diese hat also eine komplett übertragene Bedeutung. So verblassen

bei *jemandem das Fell über die Ohren ziehen* die Bedeutungen der Wörter *Fell*, *Ohr* und *ziehen*. Im Verbund bilden die Komponenten dann die übertragene Bedeutung »jemanden betrügen, übervorteilen«. Auch Kollokationen können unter diesem Aspekt vollidiomatisch sein. So haben bei der Kombination *kalter Kaffee* weder *kalt* noch *Kaffee* etwas mit den Bedeutungen »überholt« oder »uninteressant« zu tun. Anders verhält es sich bei **teilediomatischen** Verbindungen, wo zumindest eine Komponente zur Gesamtbedeutung beiträgt: *Streit vom Zaun brechen* (»einen Streit beginnen«). Als **nicht idiomatisch** können Ausdrücke aufgefasst werden, deren Gesamtbedeutung durch die Komponentenbedeutungen erschließbar ist. Ein Beispiel dafür ist die Überschrift *Wo bleibt der Sachverstand?*

Aber auch auf den ersten Blick völlig transparente Wortverbindungen weisen immer ein »Mehr an Ausdrucksqualität« gegenüber ihren einzelnen Komponenten auf. Das wird besonders an festen Sätzen sichtbar. Die Verbindung *Wo bleibt der Sachverstand?* drückt aus, dass Kompetenz vermisst wird, im Kern zunächst vergleichbar mit Fragen wie den folgenden: *Wo bleibt das Beweisfoto?* *Wo bleibt der Weinprinz?* Neben der Fragefunktion schwingt zumeist auch eine (ungeduldige) Aufforderung mit, dieses Manko zu beheben. Mit der Ergänzung von *Wo bleibt ...?* durch ein abstraktes Substantiv wie *Sachverstand* wird darüber hinaus – oder vor allem – das Unverständnis über einen unzulänglichen Sachverhalt in Form einer indirekten Kritik ausgedrückt; der Satz selbst wird eher zu einer rhetorischen Frage. Die Aussage des Slogans *Quadratisch, praktisch, gut* ließ sich im ursprünglichen Werbeslogan für eine quadratische Schokolade eindeutig über die Bedeutung dieser drei Adjektive erfassen. Mittlerweile ist er zu einem verfestigten Satz geworden, der in einem allgemeineren Sinne die Vorzüge reiner Funktionalität prägnant zusammenfasst, ohne das Für und Wider (z. B. das Fehlen von Finessen) ausgiebig erläutern zu müssen.

Das Zustandekommen der übertragenen Bedeutung einer Wortverbindung wird oft etymologisch, also der Herkunft nach, begründet. Diese Herleitungen liefern ohne Frage interessante Hintergrundinformationen, spielen allerdings für das Funktionieren im Sprachgebrauch keine Rolle, da Sprecher in der Regel nicht über dieses Fachwissen verfügen, sondern sich der Verbindung bedienen, um ihre Aussage bestmöglich zu transportieren.

Aus der Tatsache, dass die Gesamtbedeutung von Wortverbindungen nicht immer vollständig, oft gar nicht aus den Teilbedeutungen ihrer Komponenten resultiert, folgt aber zumeist keine absolute »Undurchsichtigkeit«, wie es etwa bei der Wortverbindung *ins Gras beißen* (salopp für »sterben«) unbestritten der Fall ist. Vielmehr spielen Bildlichkeit und Metaphorik eine zentrale Rolle beim Entstehen und Entschlüsseln fester Wendungen. So denkt man bei *jemandem das Fell über die Ohren ziehen* beispielsweise an Schafe, die nicht nur geschoren werden, sondern denen beim Schlachten gänzlich das Fell abgezogen wird. Der *kalte Kaffee* lässt uns den Geschmack des Abgestandenen empfinden. *Neue Besen*, die *gut kehren*, verbind-

det man zwangsläufig mit dem Beseitigen von Schmutz, um einen Ort in einen sauberen Zustand zu bringen (im Übrigen ein Sprichwort, das in vielen europäischen Sprachen vorkommt). Der Vergleich eines von Konflikten geprägten zwischenmenschlichen Verhaltens mit *Hund und Katz* assoziiert natürlich die meist spannungsgeladene Beziehung zwischen diesen beiden Tierarten.

Wandelbar, aber trotzdem musterhaft

Auch wenn die Festigkeit ein dominierendes Merkmal von Wortverbindungen darstellt, wird sie doch stark von der jeweiligen Kommunikationssituation beeinflusst. Sprecher können Wortverbindungen entsprechend ihrer Absicht variieren, abwandeln und an den Text anpassen. Als Beispiel für die Abwandlung einer Wortverbindung unter Beibehaltung ihres Sinns seien Ersetzungen von Komponenten der Verbindung *Quadratisch, praktisch, gut* angeführt:

Quadratisch, praktisch, deutsch (→ deutsche Sprache)

Einfach, praktisch, gut (→ Dorfleben)

Quadratisch, billig, gut (→ standardisierte Bauten)

Wortverbindungen können auch so umgewandelt werden, dass sich ihre Struktur vollkommen verändert, aber die transportierte Aussage trotzdem erhalten bleibt, wie im folgenden Beispiel der Reduktion des Satzes *Neue Besen kehren gut* auf die Zweiwortkombination *neuer Besen*:

Aufräumen wollte Wrocklage nach dem Rücktritt Hackmanns, als **neuer Besen** dem verkrusteten Apparat zu Leibe rücken. Ein Mann, kein Wort. (die tageszeitung, 17.2.2002, S. 33)

Abwandlungen können Gesamtbedeutungen aber auch verändern oder sogar den Status als Wortverbindung gänzlich aufheben. So führen die folgenden Ersetzungen der Komponente *Fell* in der Wortverbindung *jemandem das Fell über die Ohren ziehen* zu anderen Wortverbindungen. Wenn von jemandem gesagt wird, dass er sich *die Decke über die Ohren (über den Kopf) zieht*, bedeutet das, dass derjenige weiter-schlafen will. Wenn sich jemand *die Mütze über die Ohren zieht*, wird ausgedrückt, dass derjenige eine wärmende Kopfbedeckung aufsetzt. Die Kollokation *kalter Kaffee* verliert sowohl bei Ersetzung des Adjektivs *kalt* durch andere Adjektive wie *warm* oder *heiß* als auch bei Umwandlung in den Satz *Der Kaffee ist/wird kalt* ihre übertragene Bedeutung. In beiden Fällen wird nun im wörtlichen Sinne der Wärmegrad eines koffeinhaltigen Heißgetränks konstatiert, vergleichbar mit Feststellungen wie *Der Tee wird kalt* oder *Das Essen wird kalt*.

Wie dynamisch Sprache ist, zeigt sich hier jedoch darin, dass selbst bei eigentlich wörtlich zu nehmenden Verwendungen eine Tendenz zur Idiomatisierung zu beobachten ist: Der Satz *Der Kaffee ist/wird kalt* wird häufig benutzt, um auszudrücken, dass jemand vor lauter Reden oder durch ein interessantes Gespräch nicht dazu kommt, seinen Kaffee zu trinken:

Doch meistens **wird der Kaffee kalt** über die Gespräche, die an ihrem Tisch geführt werden ... (Thüringische Landeszeitung, 18.11.2011, S. 18)

Der Kaffee ist kalt geworden, der Nusszopf ist fast aufgegessen, und durch den Raum schwirren die Worte. (Süddeutsche Zeitung, 9.10.2009, S. 38)

Natürlich ist in diesen Belegen die Situation noch an das Kaffeetrinken gebunden. Aber der kalt gewordene Kaffee wird schon als Metapher benutzt. Hier entscheidet wiederum die Sprachgemeinschaft auf lange Sicht darüber, ob der Ausdruck *der Kaffee wird kalt / ist kalt geworden* irgendwann nur noch im übertragenen Sinne für fesselnde Begegnungen und Situationen verwendet wird. Die Genese vieler heute fester Wortverbindungen folgte genau diesem Prinzip: Aus einer Beobachtung von Alltagssituationen heraus entstanden, haben sich die Ausdrücke immer mehr von ihrem Ursprung entfernt, bis dieser gänzlich vergessen wurde.

Wortverbindungen werden schließlich immer in einen Textzusammenhang gestellt, der die Absicht des Sprechers erklärt, untermauert oder auch die Aussage selbst relativiert:

Insofern sind beide Klubs neue Wege gegangen und haben nicht in die Schublade zwar bekannter, aber oft schon abgehalfterter Trainernamen wie Klaus Toppmöller oder Jörg Berger gegriffen. **Bleibt zu hoffen**, dass die *neuen Besen* auch gut kehren. (news aktuell, 4.2.2006)

Letztlich können Sprecher mit solchen Varianten und Abwandlungen spielen, weil sie über dasselbe Inventar an sprachlichen Einheiten wie viele andere Sprecher verfügen. Jüngste Forschungsergebnisse legen zudem nahe, dass in unserem sprachlichen Gedächtnis – viel stärker als früher angenommen – Formulierungsschablonen (Muster) verankert sind, die die Sprachteilnehmer je nach Situation und Absicht mit unterschiedlichen Wörtern auffüllen. Wir werden in unserem Sprachhandeln sogar entscheidend von solchen Schablonen gesteuert.

Zur Illustration kehren wir zu *Wo bleibt der Sachverstand?* zurück. Dieser Einheit liegt das Muster *<Wo bleibt der/die/das X>* zugrunde. Sehr häufige Ergänzungen der X-Stelle stellen Substantivformen wie die folgenden dar: *Aufschrei, Positive, Gerechtigkeit, Verantwortung, Solidarität, Moral, Respekt*. Das sprachliche Fragment *Wo bleibt...?* scheint in besonderer Weise geeignet zu sein, um das Fehlen gewisser Werte und Normen bzw. das entsprechende Handeln kritisch zu hinterfragen.

Eine andere Art von Musterbildung findet sich bei der Kollokation *billig davonkommen*: *<X davonkommen>*. Die X-Stelle wird mit Ausdrücken gefüllt, die sich sowohl auf die durchaus verkraftbare Folge eines Ereignisses oder einer Handlung (z. B. *mit einer Bewährungsstrafe / einer Ermahnung / einem Remis davonkommen*) beziehen als auch auf den glücklichen Ausgang an sich (z. B. *billig, ungeschoren, unbeschadet, gerade noch, noch einmal, mit einem blauen Auge / heiler Haut / dem Schrecken davonkommen*). Jede dieser Ergänzungen hat für sich genommen eine andere Bedeutung oder Bedeutungsnuance. Die Musterbedeutung »glimpflich ausgegangen« gilt ungeachtet dessen für alle Varianten.

Von Textdatenbanken ins Wörterbuch

Wenn Wortverbindungen in ein Wörterbuch aufgenommen werden sollen, steht der Verfasser vor einer anspruchsvollen Aufgabe: Er muss aus einer unüberschaubaren Menge und Vielfalt diejenigen Kandidaten herausfiltern, die als besonders gebräuchlich und typisch für den gegenwärtigen Sprachgebrauch gelten und mit deren Hilfe nicht nur Fremdsprachenlerner, sondern auch Muttersprachler richtig, modern, stilistisch angemessen und variabel formulieren können. Über Jahrhunderte wurden unzählige Textbelege und Quellen gesammelt und in Zettelkästen geordnet, um geeignete Beispiele für Wörterbucheinträge zu finden. Aber selbst die gebildetsten Sprachexperten fühlen sich nicht in allen Dialektgebieten zu Hause, kennen nicht alle Gruppen-, Fach- und Sondersprachen. Jeder hat zudem seine eigene Sprachbiografie und nicht selten führt die muttersprachliche Kompetenz in die Irre. Durch die sprachtechnologische Revolution ist es heute möglich, auf der Basis sprachlicher Massendaten sehr viel objektivere Einblicke in die Entwicklungstendenzen einer Sprache zu gewinnen. In riesigen elektronischen Datenbanken (Korpora) werden digitalisierte, maschinenlesbare und bibliografierte Sammlungen von Texten abgespeichert, z. B. aus den Printmedien, dem Internet, der Belletristik, aus Fachsprachen oder der gesprochenen Sprache. Korpora sind – wenn man so will – sehr große Stichproben der Sprache. Die größten Korpora der geschriebenen deutschen Sprache umfassen heute viele Milliarden Wörter. Je umfangreicher und vielfältiger die Quellen zusammengestellt wurden, desto besser lassen sich auf dieser Basis Urteile über den sprachlichen Usus fällen.

Auch alle Beispiele dieser Einleitung basieren auf Belegen einer solchen Datenbank. Ausgefeilte Methoden ermöglichen die maschinelle Suche nach sprachlichen Zeichen (Wörter, Wortgruppen, grammatische Strukturen u. v. a.) in Korpora. Für den Bereich der Wortverbindungen findet man z. B. Antworten auf Fragen wie:

- Sind Wortverbindungen, die man kennt, noch aktuell oder schon veraltet?
- Welche neuen Wendungen lassen sich bereits beobachten?
- Befinden sich bestimmte Zitate, Slogans auf dem Weg in die Allgemeinsprache?
- Welche Häufigkeit weisen Wortverbindungen auf?
- Haben sich tradierte Bedeutungen geändert?
- Kann man besonders typische Gebrauchsbesonderheiten von Wortverbindungen entdecken?
- Welche Abwandlungen und Muster kommen wiederholt vor?

Unverzichtbare Werkzeuge zum Ordnen dieser Flut sprachlicher Massendaten stellen statistische Clustering-Methoden dar, die Wörter, Zeilen und Textstücke nach bestimmten quantitativen Kriterien in Gruppen zusammenfassen. Den entscheidenden Zugang zu Wortverbindungen liefern die statistische Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Miteinandervorkommens bestimmter Wörter in einer bestimmten sprachlichen Umgebung (statistische Kookkurrenz- oder Kollokationsanalyse) und die Darstellung der Ergebnisse in Wortkombinations- und Musterpro-

filen. Ein unbestrittener Vorteil gegenüber der Sammlung von Belegen »per Hand« ist die Ermittlung typischer, also häufiger oder auffällig fester Verbindungen auf der Grundlage riesiger Datenmengen.

Des Weiteren lassen sich Kombinationen und Muster entdecken, die sich dem Blick des einzelnen Menschen verschließen. Dies soll anhand des Adjektivs *billig* kurz demonstriert werden. Die statistische Analyse bietet eine große Zahl an Substantiven an, die sich üblicherweise mit diesem Adjektiv verbinden und auf unterschiedliche Teilbedeutungen von *billig* hinweisen. Man versteht die Bedeutung und den Gebrauch des Adjektivs selbst also mithilfe seiner Partnerwörter und Partnerwortgruppen. So stellen die besonders häufigen Partnerwörter *Benzin, Arbeitskräfte, Strom, Telefonieren, Geld, Zahnersatz* oder *telefonieren, tanken, produzieren, kaufen, wohnen, bekommen* typische Verwendungen für die Teilbedeutung »niedrig im Preis« oder »geringer finanzieller Aufwand« dar. Diese Teilbedeutung kann sich im Prinzip auf alle Arten von Objekten oder Handlungen beziehen, für die bezahlt werden muss. Die zweite Teilbedeutung der minderwertigen Qualität (in bestimmten Fällen auch der Ausrichtung auf bloße vordergründige Wirkung) manifestiert sich in zwei Gruppen von Partnerwörtern. Die erste umfasst an sich neutrale Substantive wie *Kopie, Trick, Gag, Fälschung, Effekt, Qualität*, bei denen der Aspekt der Minderwertigkeit durch die Kombination mit *billig* erst hinzugefügt wird. Bei der zweiten Gruppe ist diese Teilbedeutung bereits in der Bedeutung der Substantive angelegt und wird durch *billig* nur noch verstärkt: *Massenware, Polemik, Effekthascherei, Fusel, Populismus, Ausrede, Abklatsch, Klamauk, Stimmungsmache*. Die statistischen Umgebungsanalysen bieten darüber hinaus zahlreiche Resultate für Kontextmuster, für die Kollokation *billige Ausrede* z. B.: *Das wäre eine zu billige Ausrede; wie eine billige Ausrede klingen; etwas für eine billige Ausrede halten*. Schließlich lassen sich auch feste Wortverbindungen wie *im Dutzend billiger; recht und billig; billiger Jakob; auf die billige Tour* oder *nach billigem Ermessen* und wiederum deren typische Gebrauchsmuster identifizieren.

Korpusbasierte Analyseergebnisse dienen als unverzichtbare Hilfsmittel, mit denen Lexikografen Entscheidungen gesicherter treffen können als in der Zeit »vor den Korpora«, doch können natürlich nicht alle auf diesem empirischen Wege ermittelten Partnerwörter, Wortverbindungen und Muster in ein und dasselbe Wörterbuch einfließen. Der Umfang der Stichwörter und die Tiefe der Beschreibung hängen vom Typ des Wörterbuchs ab. Umfangreichere Auflistungen und tiefer gehende Beschreibungen des Gebrauchs von Wortverbindungen bleiben speziellen Sammlungen von Redewendungen oder Sprichwörtern vorbehalten.

Im vorliegenden Stilwörterbuch, das vorzugsweise für die Sprachproduktion gedacht ist, findet man daher vor allem solche Verbindungen, die das aktive und angemessene Formulieren sowie die Ausdrucksfähigkeit unterstützen.

Dr. Kathrin Steyer

Aa

a, A, das:

1. *ein Buchstabe*: ein großes, verschnörkeltes A; ein kleines a; a/A sagen; das Wort wird mit einem a geschrieben; Waage schreibt man mit zwei a; /beim Buchstabieren/: A wie Anton; **A** wer A sagt, muss auch B sagen (*wer etw. anfängt, muss es auch fortsetzen*).

2. *eine Tonbezeichnung*: ein hohes, tiefes, eingestrichenes A; der Kammerton; a: eine singen; auf dem Klavier das A anschlagen.

* **das A und O** (*die Hauptsache, das Wesentliche*): Disziplin ist das A und O

* **von A bis Z** (ugs.; *von Anfang bis Ende*): die Geschichte ist von A bis Z erfunden; etw. von A bis Z lesen

à (Kaufmannsspr., ugs.):

/zur Angabe des Stückpreises, der Stückzahl o. Ä./: fünf Briefmarken à 55 Cent; zehn Kisten à 50 Zigarren; das Lexikon hat acht Bände à 1000 Seiten.

Aal, der:

ein dicker, fetter, armlanger A.; Aale fangen; einen A. stechen, räuchern, kochen; er ist dünn wie ein A.; (Kochkunst): A. grün, A. blau.

aalen (sich a.) (ugs.):

sich im Liegestuhl, am Strand, in der Sonne a.; **A** sich in Schadenfreude a.

Aas, das:

1. *Tierleiche*: faulendes, stinkendes A.; A. wittern, fressen; Hyänen leben von A.; **A** wo ein A. ist, da sammeln sich die Geier.

2. (ugs. abwertend) /oft als Schimpfwort/ *niederträchtiger Mensch*: ein gemeines, faules A.; so ein raffiniertes A.!: diese verkommenen Äser/ (seltener:) Aase; /oft mit dem Unterton der [widerstrebenden] Anerkennung/: so ein schlaues A.!

* **kein Aas** (salopp; *niemand*): diesen Ort kennt kein A.; es ist noch kein A. da

aasen (mit etw. a.) (ugs.):

mit dem Geld, mit seinen Kräften a.

ab (Präp.):

1. (bei Raumangaben; mit Dat.) (Kaufmannsspr., Verkehrsw.) *von ... an, von*: ab Werk, ab Fabrik, ab unserem Lager; frei ab Hamburg; ab Autobahnausfahrt; der Bus fährt ab Hauptbahnhof; ab Frankfurt, ab allen deutschen Flughäfen.

2. (bei Zeitangaben, Angaben der Reihenfolge o. Ä.; mit Dat. und Akk.) *von ... an*: ab sofort; ab morgen; ab Ostern; ab da (ugs.; *von diesem Zeitpunkt an*) ging alles viel leichter; ab erstem/ers-

ten April; ab kommemdem/kommenden Montag; ab Montag, dem/den 5. Mai; bei Bestellung ab 50 Exemplaren/Exemplare wird Rabatt gewährt; jugendfrei ab vierzehn Jahren/Jahre; /geht ein Artikel, Pronomen voran, dann steht nur der Dat./: ab dem 15. Mai; ab seinem 18. Lebensjahr; ab diesem Zeitpunkt.

ab (Adverb; häufig imperativisch oder elliptisch):

1. *weg, fort, entfernt*: gleich hinter der Kreuzung links ab; 100 Meter rechts ab von der Station; weit vom Weg ab; ab nach Hause; /in Bühnenanweisungen/: Hamlet ab (*geht ab*), ab durch die Mitte; (Film:) Film ab!, Ton ab!

2. **a)** /bes. in militärischen Kommandos/ *herunter, hinunter*: Gewehr ab!; Mützen ab!; **A** ich weiß nicht, warum ich so ab (ugs.; *müde, erschöpft*) bin; **b)** (ugs.) *abgetrennt, los*: der Knopf wird bald ab sein; die Farbe ist fast ganz ab.

* **ab und an** (bes. nordd.; *von Zeit zu Zeit*)

* **ab und zu** (*von Zeit zu Zeit*): sich ab und zu treffen; jmdn. ab und zu besuchen

abändern (etw. a.):

eine Hose, einen Rock a.; ein Programm, sein Testament a.; er hat den Entwurf auf unseren Vorschlag hin abgeändert.

abarbeiten:

1. (etw. a.) *durch Arbeit tilgen*: eine Summe, Schulden a.

2. (sich a.) *sich abplagen*: ich arbeite mich ab, und du schaust zu; sie hat sich für ihre Kinder abgearbeitet; sich an einem Projekt, an einem Problem a. (*sich damit abmühen*); abgearbeitet sein, aussehen, nach Hause kommen; ADJ.

PART.: ein abgearbeiteter (*durch Arbeit erschöpfter*) Mensch; sie hat raue, abgearbeitete (*von schwerer körperlicher Arbeit stark beanspruchte*) Hände.

3. (etw. a.) (ugs.) *erledigen*: ein Arbeitspensum, einen Auftrag a.; im Büro seine acht Stunden a.

Abbau, der:

1. *das Abbauen*: der A. der Gerüste, Tribünen.

2. **a)** *Senkung, Beseitigung*: ein kontinuierlicher, stufenweiser A.; der A. der Handelsschranken, Zölle; der A. von Ängsten, von Vorurteilen; dem sozialen A. entgegenwirken; **b)** *Verringerung*: der A. der Verwaltung, des Personals; der fortschreitende A. von Arbeitsplätzen, von Stellen; den A. von Beamten fordern.

3. (Bergmannsspr.) *Förderung, Gewinnung*: der A. von Kohle, des Erzes; dem A. unterliegen (*abgebaut werden*); Kali in A. nehmen (*abbauen*).

4. (Chemie, Biol.) *Zerlegung in niedere Bauelemente*: der A. von Eiweiß, von Stärke, von Hämoglobin; der A. des Alkohols im Blut, der Fettsäuren in der Leber.

5. *Schwund, Rückgang*: ein biologischer A. findet statt; der A. der Kräfte im Alter.

abbauen:

1. (etw. a.) *in seine Teile zerlegen*: Gerüste, Kulissen, Maschinen a.; eine Anlage a.; wir haben

das Lager, die Zelte abgebaut; den Markt a. (*die Marktständen abbrechen*).

2. a) (etw. a.) *verringern; beseitigen*: Schulden, ein Defizit a.; die Bestände, die Vorräte müssen abgebaut werden; es werden immer mehr Arbeitsplätze, Stellen abgebaut; die Arbeitslosigkeit konnte in den letzten Jahren nur geringfügig abgebaut werden; Aggressionen, Ängste, Feindbilder, Misstrauen a.; Vorurteile sind nur schwer abzubauen; Überstunden a.; **b)** (jmdn. a.) *vorzeitig in den Ruhestand versetzen, entlassen*: Beamte, Personal, Mitarbeiter systematisch a.

3. *in seiner Leistung, seinem Leistungsvermögen nachlassen*: im Alter a.; sie hat in letzter Zeit ziemlich abgebaut; von der zehnten Runde an baute der Europameister [körperlich] stark ab.

4. (etw. a.) (Bergmannsspr.) *fördern, gewinnen*: Kohle, Erze a.

5. (Chemie, Biol.) **a)** (etw. a.) *in niedere Aufbauelemente zerlegen*: Enzyme, Schadstoffe a.; der Alkohol wird im Blut, in der Leber abgebaut; **b)** (sich a.) *in niedere Aufbauelemente zerfallen*: die chemische Verbindung, Substanz baut sich schlecht ab, hat sich noch nicht vollkommen abgebaut.

abbeißen (etw. a.):

den Faden, die Spitze, das Ende der Zigarre a.; ein großes Stück Schokolade, von dem Kuchen a.; (auch ohne Akk.): lass mich mal a.!: (jmdm., sich etw. a.) jmdm. ein Ohr a., sich einen Fingernagel a.

abbekommen:

1. (etw. [von etw.] a.) (*ein Teil von etw.*) *bekommen*: ein Stück, die Hälfte, nichts von dem Kuchen a.; keine Angst, du bekommst auf jeden Fall auch etwas ab.

2. (etw. a.) *hinnehmen müssen*: der Fahrer, das Auto bekam eine Schramme ab; beim Unfall hat das Motorrad nur ein paar Kratzer abbekommen; **ü** ich habe etwas abbekommen (*bin in Mitleidenschaft gezogen worden*).

3. (etw. [von etw.] a.) *löslösen, entfernen können*: ich habe den Flecken von der Decke nicht abbekommen; etw. ist schwer abzubekommen; den Deckel nicht a.

abberufen (jmdn. a.):

die Botschafterin [von ihrem Posten, aus Moskau] a.; **ü** er wurde aus dem Leben, in die Vergangenheit abberufen (geh. verhüll.; *er ist gestorben*).

abbestellen:

a) (etw. a.) *eine Bestellung rückgängig machen*: eine Ware, die Zeitung, ein Taxi a.; das Zimmer im Hotel ist nicht abbestellt worden; **b)** (jmdn. a.) *nicht kommen lassen*: den Installateur, die Maler, den Elektriker a.

abbezahlen (etw. a.):

a) *in Teilbeträgen zurückzahlen*: einen Kredit a.; seine Schulden [in Raten] a.; **b)** *in Teilbeträgen*

bezahlen: das Haus, das Auto, den Fernseher, die Waschmaschine a.

abbiegen:

1. a) *eine andere Richtung nehmen*: falsch, [nach] links, nach Norden, in einen Seitenweg, von der Autobahn, in scharfem Winkel, plötzlich a.; an der nächsten Kreuzung rechts a.; das Auto, der Fahrer ist abgelenkt; **subst.**: vor dem Abbiegen sollte man sich vergewissern, dass die Straße frei ist; **b)** *eine Biegung in eine andere Richtung machen*: die Straße, der Weg biegt [hier sehr scharf nach rechts] ab, ist abgelenkt.

2. (etw. a.) (ugs.) *verhindern*: die Ausführung eines Plans a.; wir konnten das Vorhaben gerade noch a.; er hat lästige Fragen abgelenkt.

abbilden (jmdn., etw. a.):

etw. naturgetreu a.; sie war auf der Titelseite, in der Zeitung abgebildet.

Abbildung, die:

1. *das Abbilden*: diese Vorlage eignet sich nicht gut für eine A.; die A. der Gegenstände wurde verboten.

2. *bildliche Darstellung*: eine künstlerische, ganzseitige, farbige A.; die A. zeigt eine Winterlandschaft; das Buch enthält viele Abbildungen; ein Lexikon mit zahlreichen [farbigen] Abbildungen.

abbinden:

1. (etw. a.) *losbinden, abnehmen*: die Schürze, den Schlips a.; (jmdm., sich etw. a.) darf ich mir die Krawatte a.?: er band ihr das Kopftuch ab.

2. (etw. a.) *mit einem Band o. Ä. fest umwickeln*: die Schlagader, die Nabelschnur des Neugeborenen, das verletzte Bein a.; (jmdm., sich etw. a.) sie banden dem Verletzten den Arm mit einem Taschentuch ab.

3. (Fachspr.) *hart werden*: der Mörtel, Gips, Kalk bindet gut, schlecht ab; der Zement hat noch nicht abgedunzt.

4. (etw. a.) (Kochkunst) *mit einem Bindemittel verdicken*: eine Soße mit Mehl a.

Abbitte (geh.):

jmdm. A. schulden; [bei] jmdm. Abbitte leisten; öffentlich A. tun.

abblasen:

1. a) (etw. [von etw.] a.) *durch Blasen entfernen*: den Staub von den Büchern, den Möbeln a.; **b)** (etw. a.) *durch Blasen vom Staub o. Ä. reinigen*: die Bücher a.

2. (etw. a.) (Technik) **a)** (*unter Druck Stehendes*) *entweichen lassen*: Dampf, Gas a.; **b)** *eine Feuerungsanlage stilllegen*: einen Dampfkessel, Hochofen a.

3. (etw. a.) (ugs.) *absagen, abbrechen*: eine Feier, eine Party, eine Veranstaltung a.; er hat die ganze Sache einfach abgeblasen; das Unternehmen musste wegen des anhaltend schlechten Wetters aus Sicherheitsgründen abgeblasen werden.

abblenden:

1. **a** (etw. a.) *abdunkeln:* die Taschenlampe, grelles Licht [mit einem Tuch] a.; die Scheinwerfer am Auto a. (*ihnen die Blendwirkung nehmen*); mit abblendenden Scheinwerfern fahren; (ohne Akk.) der Fahrer, das entgegenkommende Auto blendet ab; **b**) *verlöschen:* die Scheinwerfer blenden ab.

2. (etw.) a.) (Fotogr.) *den Eintritt des Lichtes verringern:* das Objektiv, auf Blende 16 a.; ich habe bei dieser Aufnahme nicht genug abgeblendet.

3. (Film) *eine Aufnahme, eine Einstellung beenden:* bitte diskutieren! nach dem Happy End blenden wir ab.

abblitzen (bei jmdm. [mit etw.] a.) (ugs.): mit diesem Vorschlag ist sie beim Chef abgeblitzt; er ist bei ihr abgeblitzt; das Mädchen ließ ihn a. (*wies ihn ab*).

abblocken (etw. a.): *abwehren, verhindern:* Fragen, Forderungen, Reformen, Kritik a.; mit solchen Argumenten blockte sie jede Diskussion ab; »Mehr kann ich dazu leider nicht sagen«, blockte er ab.

abrausen (ugs.): *geräuschvoll und mit hoher Geschwindigkeit davonfahren:* das Auto, der Motorradfahrer braust ab; er ist mit Vollgas abgebraust.

abbrechen:
1. (etw. a.) (*einen Teil von etw.*) *brechend loslösen:* einen Zweig, ein Stück Brot a.; ich habe mir einen Riegel Schokolade abgebrochen; /mit der Nebenvorstellung des Unabsichtlichen/: die Spitze des Bleistifts [beim Schreiben] a.; abgebrochene Buntstifte; (jmdm., sich etw. a.) ich habe mir den Fingernagel abgebrochen; der Zahnarzt hat mir den Zahn abgebrochen.

2. *sich brechend lösen:* leicht a.; die Spitze des Messers, des Regenschirms, das Stuhlbein brach ab; der Henkel der Kanne war abgebrochen; der Absatz ist [mir] abgebrochen.

3. (etw. a.) **a**) *nieder-, abreißen:* eine Laube, ein auffälliges Haus, eine alte Brücke a.; **b**) *ab-bauen:* das Lager a.; die Zelte a.

4. (etw. a.) *unvermittelt beenden:* die Unterhaltung, ein Gespräch, das Verhör, die Verhandlungen, ein Spiel, ein Experiment, eine Behandlung, eine Therapie, die Vorstellung, den Unterricht a.; die Ausbildung, die Schule, das Studium a.; er hat seinen Urlaub abgebrochen; eine Schwangerschaft a.; der Kampf musste in der dritten Runde abgebrochen werden; sie hatte den Kontakt zu ihrer Familie völlig abgebrochen; die diplomatischen Beziehungen zu diesem Staat sind abgebrochen worden.

5. **a**) *unvermittelt, vorzeitig aufhören:* plötzlich, angeekelt, nach ein paar Worten a.; er brach mitten im Satz ab; der Klavierspieler brach nach ein paar Akkorden ab; **b**) *unvermittelt, vorzeitig enden:* eine Unterhaltung, die Musik bricht ab;

hier bricht der Bericht ab; die Funkverbindung mit dem Flugzeug ist abgebrochen.

* *sich* (Dat.) *einen/keinen abbrechen* (ugs.; 1. *sich bei einer Tätigkeit [nicht] übermäßig anstrengen*. 2. [*nicht*] *übertrieben vornehm tun*)

abbrennen:

1. *in Flammen aufgehen und niederbrennen:* das Haus, der Schuppen, das Gehöft brannte ab; mehrere Gebäude sind bis auf den Grund, bis auf die Grundmauern abgebrannt.

2. *herunterbrennen:* das Feuer brennt allmählich ab; die Kerzen sind [fast] abgebrannt; ein abgebranntes Streichholz; abgebrannte (Kerntechnik; *verbrauchte*) Brennelemente.

3. (etw. a.) *durch Feuer zerstören:* Gehöfte, ganze Dörfer a.

4. (etw. a.) **a**) *durch Feuer entfernen, beseitigen:* Borsten, Unkraut, alten Lack [mit der Lötlampe] a.; **b**) *durch Feuer von etw. befreien, reinigen:* Felder, Wiesen a.; das Moor wird abgebrannt.


5. (etw. a.) *anzünden und explodieren lassen:* Raketen, ein Feuerwerk a.

* *abgebrannt sein* (ugs.; *kein Geld haben*): restlos, total, völlig a. sein; (auch attributiv) abgebrannte Studenten, Urlauber

abbringen (jmdn. von etw. a.):

einen Menschen vom rechten Weg, von seinem Glauben, von einem Plan, Vorhaben a.; nichts in der Welt kann mich davon a.; die Regierung ließ sich von ihrem Kurs nicht a.; er lässt sich von seiner Meinung, seinem Entschluss nicht a.; sie ist nicht von diesem Mann abzubringen; diese Frage bringt uns zu weit vom Thema ab.

abbröckeln (von etw.) a.):

Mörtel, Putz bröckelt von der Wand ab;  die Anhänger, Mitglieder bröckeln von der Partei ab; die Aktienkurse bröckeln ab (Wirtsch.; *verlieren an Wert*).

Abbruch, der:

1. *das Abbrechen, Niederreißen:* der A. des Hauses, der Brücke; reif für den/zum A. sein.

2. *vorzeitige Beendigung:* der A. des Gesprächs, der Verhandlung, des Spiels, des Studiums; es kam zum A. der diplomatischen Beziehungen; durch A. unterliegen (Boxen; *den Kampf wegen Kampfunfähigkeit beenden*).

3. (in Verbindung mit bestimmten Verben) *Beinträchtigung, Schaden:* der Zwischenfall tat der Fröhlichkeit keinen A. (*beeinträchtigte sie nicht*); unser gutes Verhältnis erfährt, erleidet durch diese kleine Meinungsverschiedenheit keinen A.

* *etw. auf Abbruch verkaufen* (*ein Gebäude zum Abbruch verkaufen*)

abbürsten:

a) (etw. [von etw.] a.) *mit einer Bürste entfernen:* den Staub von der Couch a.; (jmdm., sich etw. [von etw.] a.) sie bürstete ihm, sich die Fusseln von der Jacke ab; **b**) (jmdn., sich, etw. a.) *mit der*

Bürste säubern: den Mantel, die Schuhe a.; wüden Sie mich bitte a. ?; (jmdm., sich etw. a.) der Friseur bürstete ihm die Jacke ab.

Abc, Abece, das:

das A. lernen, aufpassen; den Schülern das A. beibringen; Namen nach dem A. ordnen; **Ü** das gehört zum A. (zu den Anfangsgründen) der Philosophie.

abchecken:

1. a) (etw. a.) *kontrollieren*: Funktionen a.;
- b) (jmdn. a.) *auf einer Liste abhaken*: die Passagiere a.
2. (etw. a.) (ugs.) *klären*: ich möchte erst a., ob alle zu dem genannten Termin Zeit haben; das muss erst alles noch abgecheckt werden.

abdanken:

der Minister, der General hat freiwillig abgedankt; der König dankt ab; **subst.**: die Königin denkt keineswegs ans Abdanken.

abdecken:

1. (etw. a.) a) *weg-, herunternehmen*: die Bettdecke, die Schutzfolie a.; er deckte die Zweige vorstehend von den jungen Pflanzen ab; b) *von etw. Bedeckendem frei machen*: das Bett a.; den Tisch a. (*abräumen*); der Orkan deckte die Häuser, die Dächer ab (*riss die Ziegel o. Ä. von den Dächern*).
2. (etw. [mit etw.] a.) *zudecken*: ein Beet mit Tannenzweigen, einen Schacht mit Brettern a.; eine Mauer a. (*mit Deckplatten abschließen*); er deckte den oberen Teil des Fotos mit der Hand ab.
3. (jmdn., etw. a.) *schützen, abschirmen*: den Turm mit der Dame (beim Schachspiel) a.; die Spieler deckten das Tor ab.
4. (etw. a.) *ausgleichen, tilgen*: die Unkosten werden durch die Einnahmen nicht abgedeckt; die Ausgaben, Schulden müssen mit Steuergeldern abgedeckt werden; die Prämie deckt das Risiko nicht ab; sie bekommt für die Arbeit rund 3000 Euro, damit sind Steuern, Abgaben und sonstige Kosten abgedeckt.
5. (etw. a.) *befriedigen, decken*: den Bedarf, die Nachfrage a.
6. (etw. a.) *vollständig umfassen, erfassen, ausfüllen*: das Bündnis deckt ein breites politisches Spektrum ab; das Unternehmen deckt den gesamten Bereich der Papierherstellung ab; die Firma deckt mit ihren Produkten ein Drittel des Marktes ab.

abdichten:

a) (etw. [mit etw.] a.) die Leitung, das Dach, die Fenster a.; Wände gegen Feuchtigkeit a.; etw. mit Kitt, mit Hanf a.; die Fugen sind schlecht abgedichtet; b) (irgendwie a.) *als Mittel zum Abdichten geeignet sein*: der Kitt dichtet gut ab.

abdrängen (jmdn., etw. [von etw.] a.):

sich nicht von seinem Platz abdrängen lassen; der Verteidiger konnte den Linksaußen abdrängen und am Torschuss hindern; es wurde ver-

sucht, den Abgeordneten nach Brüssel abzu-drängen; sozial abgedrängte (*am Rand der Gesellschaft lebende*) Bevölkerungsgruppen.

abdrehen:

1. (etw. a.) a) *ab-, ausschalten*: den Haupthahn, das Radio, die Heizung a.; b) *die Zufuhr von etw. unterbinden*: das Gas, das Wasser, den Strom a.
2. (etw. a.) *von etw. abtrennen*: den Schlüsselbart, den Schlüssel [im Schloss], einen Knopf a.
3. a) (sich, etw. a.) *abwenden*: er drehte sich, das Gesicht ab; b) *eine andere Richtung einschlagen*: der Eisläufer dreht in einem großen Bogen ab; das Flugzeug, der Dampfer hat/ist abgedreht.
4. ([etw.] a.) (Film) (*zu Ende*) *drehen*: eine Szene, eine Sequenz im Atelier a.; ein Video a.; der Regisseur hat [seinen Film] abgedreht.

abdriften:

das Boot, das Schiff drifft ab; das Auto ist aus nicht geklärten Gründen von der Fahrbahn abgedriftet; **Ü** in Theorien a.; in eine Scheinwelt a.; die Partei ist nach rechts abgedriftet.

1^{Abdruck}, der:

das *Abdrucken*, *Wiedergabe im Druck*: der A. des Artikels in der Zeitschrift; der A. des Romans beginnt im nächsten Heft; den, mit dem A. beginnen; von etw. mehrere Abdrucke herstellen.

2^{Abdruck}, der:

(*durch Eindringen entstandene*) *plastische Nachformung; hinterlassene Spur*: ein sauberer, [un]brauchbarer A.; der A. eines Gebisses in Gips, eines Fußes im Sand, eines Fingers auf dem Glas; Abdrücke von Insekten in Kohle; einen A. [ab]nehmen, machen, ausgießen.

abdrücken (etw. a.):

ein Gedicht, einen Roman [in Fortsetzungen], eine Erklärung, einen Artikel in der Zeitung a.; die Rede, der Vortrag wurde auszugsweise, ungekürzt, wörtlich, mit geringfügigen Änderungen abgedruckt.

abdrücken:

1. (sich, etw. [von etw.] a.) *wegdrücken, abstoßen*: ein Boot vom Landungssteg a.; der Schwimmer drückt sich vom Startblock ab.
2. a) ([jmdm., sich] etw. a.) *abpressen*: dem Verletzten die Ader a.; er drückte mir fast die Finger ab; b) (jmdm., sich etw. a.) *den Zustrom von etw. hemmen*: die Erregung drückte ihr fast die Luft ab.
3. ([etw.] a.) *[mit etw.] einen Schuss abgeben*: den Revolver, das Gewehr a.; man muss völlig ruhig sein, bevor man abdrückt; er hat auf den Dieb abgedrückt.
4. a) (etw. [in etw. (Dat.)] a.) (*durch Eindringen in eine weiche Masse*) *nachbilden*: einen Schlüssel in Wachs a.; b) (sich a.) *sich plastisch abzeichnen*: die Reifen drücken sich im Schnee ab.
5. (jmdn. a.) (ugs.) *an sich drücken und küssen*: jmdn. stürmisch a.

abduschen (jmdn., sich, etw. a.):

die Kinder in der Wanne a.; sich, die Beine kalt, heiß a.; (jmdm., sich etw. a.) sich, den Kindern den Rücken a.

abebben:

die Erregung, die Euphorie, der Streit, die Unruhe ebbt langsam ab; der Lärm ist abgeebbt; das Interesse an diesem Thema ist in der Öffentlichkeit mittlerweile abgeebbt.

Abece: † Abc.

Abend, der:

1. *Ende des Tages:* ein lauer, sommerlicher, kühler A.; es ist A.; im Winter wird es früh A.; der A. kommt, naht, bricht herein; den A. zu Hause, in Gesellschaft verbringen; die Glocken läuten den A. ein; die Abende der Familie widmen; der Keller hat heute seinen freien A.; /Grüßformel/: Guten/guten A.!: [zu] jmdm. Guten/guten A. sagen; jmdm. einen schönen A. wünschen; heute, gestern A. war ich im Kino; können wir morgen A. essen gehen?; das Fernsehprogramm von heute, morgen A.; (Akk. als Zeitangabe) einen, diesen, manchen A.; er ist fast jeden A. zu Hause; den ganzen A. fernsehen; sie wartete viele Abende; (Gen. als Zeitangabe) des Abends (geh.; *abends*); eines [schönen] Abends brachen sie auf; während, im Lauf[e] des Abends; sich für den A. umziehen; seine Erzählung zog sich über mehrere Abende hin; am späten, frühen A.; am A. des 1. Januar[s]; am A. vorher; vom Morgen bis zum A.; bis gegen A.; A. für A.; ☐ je später der A., desto schöner die Gäste /Kompliment für verspätete Gäste/.

2. [*geselliges*] *Beisammensein, Unterhaltung am Abend:* ein netter, reizender, anregender, gemüthlicher, langweiliger A.; der A. war sehr interessant; sich einen vergnügten A. machen; jmdm. den A. verderben; einen A. retten; einen literarischen A. absagen.

* **bunter Abend** (*Abendveranstaltung mit heiterem, abwechslungsreichem Programm*)

* **der Heilige Abend** (*[Tag u.] Abend vor dem ersten Weihnachtsfeiertag*)

* **zu Abend essen** (*die Abendmahlzeit einnehmen*)

Abendessen, das:

das A. bereiten, machen, richten, auftragen; das A. steht auf dem Tisch, ist fertig; ein A. geben (*ein festliches Abendessen veranstalten*); bleib doch zum A.!: jmdn. zum A. einladen; vor, nach dem A.

abendlich:

abendliches Training; seinen abendlichen Spaziergang machen; zu abendlicher Stunde; abendliche Kühle, Stille; der abendliche Himmel; das abendliche Treiben auf den Straßen; der abendliche Berufsverkehr; es ist fast a. kühl.

Abendmahl, das (ev. Rel.):

das A. nehmen, empfangen; jmdm. das A. reichen; am A. teilnehmen; zum A. gehen.

abends:

a. um 8 Uhr; um 8 Uhr a.; spät a.; a. spät; morgens und a.; der Kurs, die Veranstaltung findet a. statt; dienstags a.; von morgens bis a.; a. kann man in dieser Stadt viel unternehmen; sie geht a. häufig aus.

Abenteurer, das:

1. **a) aufsergewöhnliche, gefährvolle Situation:**

das A. lockt; das große A. suchen; ein spannendes A. erleben; ein A. bestehen; auf A. aus sein, ausgehen; sich in ein A. stürzen; **b) aufsergewöhnliches Erlebnis:** ein einmaliges, unvergessliches, seltsames, romantisches A.; die Fahrt, die Reise war ein A.; seine A. schildern, erzählen; A. unter Wasser, im Urwald; **c) gewagtes, gefährvolles Unternehmen:** ein militärisches, politisches A.; das A. scheiterte; jemanden vor einem A. warnen.

2. *Liebeserlebnis:* ein amouröses, erotisches, flüchtiges A.; im Urlaub A. suchen; sie war sein erstes A.

abenteuerlich:

a) aufsergewöhnlich, gefährvoll: eine abenteuerliche Reise, Flucht; ein abenteuerliches Leben führen; abenteuerliche Geschichten erzählen; **b) ungewöhnlich und seltsam:** abenteuerliche Gestalten, Verkleidungen; einen abenteuerlichen Eindruck machen; das Land ist eine abenteuerliche Mischung aus Bergwiesen, Wäldern, endlosen Stränden und vulkanischen Kratern; der Plan war sehr a.; das klingt höchst a.

1)aber (Konj.):

1. /gibt den Gegensatz an; drückt aus, dass etw. der Erwartung widerspricht/ *dagegen, jedoch, doch:* ihre Schwester war groß und schlank, sie a. war klein und dick; ich habe davon gehört, a. ich glaube es nicht; es wurde dunkel, a. sie machten kein Licht; er ging zur Tür, kehrte a. plötzlich um.

2. /gibt eine Einschränkung, Ergänzung an/ *jedoch, allerdings:* gut, a. teuer; streng, a. gerecht; nicht schön, a. selten; klein, a. mein; wir machen jetzt Pause, nachher wird a. auch gearbeitet; es ist nicht ganz korrekt, a. man kann ja mal ein Auge zudrücken.

3. /leitet einen Widerspruch, eine Entgegnung ein/: a. das stimmt doch gar nicht!; a. warum soll ich mich denn entschuldigen?; ich habe a. nicht gelogen!; subst.: ich möchte kein Aber hören!

2)aber (Partikel):

/verstärkend/ *wirklich:* a. ja; a. natürlich; a. gern; a. jederzeit; verschwinde, a. schnell!; das ist a. fein!; das ist a. ein schönes Auto!; das dauert a.!: aber, aber! (*nicht doch!, was soll das?*); a., meine Herrschaften, beruhigen Sie sich doch!

3)aber (Adverb): (in der Verbindung)

a. und abermals (*immer wieder*)

Aberglaube, (seltener): Aberglauben, der:

ein heidnischer, verbreiteter, finsterner Aberglaube; einem Aberglauben anhängen; im

Aberglauben befangen sein; einen Hang zum Aberglauben haben; etw. aus Aberglauben tun.

abergläubisch:

abergläubische Furcht, Scheu; er ist ein abergläubischer Mensch; ich bin nicht a.; a. an etw. festhalten; sich a. vor etw. hüten.

aberkennen (jmdm. etw. a.):

das Gericht erkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte ab/(selten:) aberkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte; jmdm. einen Titel, ein Recht, einen Anspruch a.

abermals:

er verlor a.; a. kam er zu spät.

abfahren:

1. **a)** *weg-, davonfahren:* ich fahre gleich, in wenigen Minuten mit dem Zug [vom Hauptbahnhof] ab; der Bus ist pünktlich, mit Verspätung abfahren; **b)** *fahrend verlassen:* an der nächsten Ausfahrt von der Autobahn a.

2. *[auf Skiern] abwärtsfahren:* einen steilen Hang a.; er ist glänzend abgefahren.

3. (auf jmdn., etw. a.) (ugs.) *sehr angetan, begeistert sein:* auf eine Musik, eine Band voll a.; die Jungs sind auf die neue Mitschülerin total abgefahren.

4. (ugs.) *abgewiesen werden:* er fuhr mit seiner Werbung übel ab; sie hat ihn kühl a. lassen.

5. (jmdn., etw. a.) *abtransportieren:* Müll, Schutt a.; er hat Holz aus dem Wald, Heu von der Wiese abgefahren; die Verletzten wurden in Krankenwagen abgefahren.

6. (etw. a.) *entlangfahren und kontrollierend besichtigen:* die Grenze, die Baustellen a.; eine Teststrecke a.; in seinem Urlaub hat, ist er ganz Dänemark abgefahren.

7. (etw. a.) *durch An-, Überfahren abtrennen:* einen Mauervorsprung a.; (jmdm. etw. a.) dem Arbeiter wurde bei dem Unfall ein Arm abgefahren.

8. (etw. a.) *durch Fahren abnutzen:* er hat die Reifen schnell abgefahren; die Skier sind stark abgefahren.

9. (etw. a.) (ugs.) *zum Fahren verwenden:* hast du deine Mehrfahrtenkarte schon abgefahren?

10. (Film, Fernsehen, Rundfunk) /in Aufforderungen/ *beginnen:* Kamera, Eurovision, bitte a.!

Abfahrt, die:

1. *das Abfahren:* eine pünktliche A.; die A. des Zuges erfolgt um 8 Uhr, wie vorgesehen; die A. verzögert sich [um einige Minuten]; die A. verschieben; Vorsicht bei A. des Zuges!; das Zeichen zur A. geben; alles klar zur A.?

2. **a)** *Abwärtsfahrt:* die A. auf der Passstraße war sehr gefährlich; (Skisport:) eine herrliche A.; eine A. gewinnen; bei der A. stürzen; **b)** *Abfahrtsstrecke:* eine steile, gefährliche, anspruchsvolle A.; eine A. abstecken, sperren.

3. *Ausfahrt von einer Autobahn:* A. Frankfurter Kreuz; die A. [in Richtung Wiesbaden] ist wieder frei; die A. verpassen; an der A. ereignete sich ein Unfall.

Abfall, der:

1. *unbrauchbarer Überrest:* wertloser, industrieller, stinkender A.; radioaktive, organische Abfälle; es entsteht viel A.; der A. häuft sich, wächst an; an den Straßenrändern türmt sich der A.; den A. wegwerfen, sammeln, beseitigen, entsorgen, [wieder]verwerten; in den A. kommen (*weggeworfen werden*).

2. (bes. Rel., Politik) *Lossagung:* der A. vom Glauben, von Gott, von der Partei; der A. der Niederlande, der Niederländer von Spanien.

3. *Abnahme, Rückgang:* der A. des Drucks, der Temperatur; der A. in der Leistung, seiner Leistungen ist unverkennbar.

4. *Neigung eines Geländes:* ein steiler, allmählicher A.; die Wiese erstreckt sich in sanftem A. bis zum Weg.

abfallen:

1. *sich lösen und herunterfallen:* die Blätter, Blüten, Früchte fallen ab; der Mörtel ist von der Wand abgefallen; **ü** die Scheu, die Unsicherheit, alle Angst fiel von ihr ab (*wich von ihr*).

2. **a)** *als Rest übrig bleiben:* etw. fällt als Nebenprodukt ab; in der Küche fällt immer eine Menge ab; beim Zuschneiden ist viel Stoff abgefallen; **b)** (für jmdn. a.) (ugs.) *nebenher als Anteil, als Gewinn zufallen:* was fällt dabei für mich ab?; für ihn sind bei dem Geschäft 1 000 Euro abgefallen.

3. (von jmdm., etw. a.) (bes. Rel., Politik) *sich lossagen:* er ist vom Glauben, von Gott, von der Partei abgefallen; die Freunde fielen von ihm ab; die Verbündeten sind nacheinander von ihm abgefallen.

4. *sich neigen, nach unten verlaufen:* das Gebirge, der Berg, der Weg fällt sanft, schroff, stufenförmig, nach Osten [hin], gegen den Fluss [hin] ab; abfallende Dächer, Schultern.

5. (gegen jmdn., etw. a.; gegenüber jmdm., etw. a.) *hinter einer Erwartung zurückbleiben, schlechter sein:* der zweite Band des Romans fällt gegen den ersten, gegenüber dem ersten stark ab; gegen seine Mitstreiter fällt er deutlich ab.

6. *abnehmen, nachlassen:* der Druck, die Leistung des Motors fällt ab; das Segelflugzeug ist abgefallen (*hat an Höhe verloren*).

abfällig:

ein abfälliges Urteil; abfällige Bemerkungen, Äußerungen; a. reden; von jmdm. a. sprechen; sich über jmdn., etw. a. äußern.

abfangen:

1. (jmdn., etw. a.) *nicht zum Ziel gelangen lassen:* einen Brief, eine Nachricht, einen Transport, einen Agenten a.; die in den Luftraum eingedrungenen Flugzeuge wurden abgefangen; (Sport:) der Verteidiger konnte den Ball gerade noch a.; (jmdm. jmdn. a.) er fängt mir die Kunden ab (*macht sie mir abspenstig*).

2. (jmdn. a.) **a) abpassen**: den Briefträger, die Zeitungsfrau a.; er fing seinen Freund nach Arbeitsschluss, kurz vor dem Bahnhof ab; es gelang der Polizei, die Hooligans abzufangen; **b) (Sport) jmds. Sieg verhindern**: auf den letzten Metern, kurz vor dem Ziel fing sie die finnische Läuferin ab.

3. (jmdn., etw. a.) **abwehren**: einen Stoß, Schlag, die Wucht des Aufpralls a.; den Vorstoß des Feindes, den Feind a.; (Boxen:) den Gegner, einen Angriff a.

4. (etw., sich a.) **wieder unter Kontrolle bringen**: einen schleudernden Wagen, ein Flugzeug a.; der Skispringer fing sich ab und stand den Sprung.

5. (etw. a.) (Bauw., Technik) **abstützen**: ein bau­fälliges Haus, loses Gestein a.

abfärben (auf etw. (Akk.)) a.:

die Wand färbt ab; das blaue Hemd hat auf die andere Wäsche, beim Waschen abgefärbt;

☞ der schlechte Umgang färbt auf den Jungen ab (übt auf ihn einen schlechten Einfluss aus).

abfassen:

1. (etw. a.) **schriftlich formulieren**: einen Brief, ein Gesuch, ein Testament, eine Rede a.; das Schreiben ist höflich, im Geschäftsstil, in englischer Sprache abgefasst.

2. (jmdn. a.) (ugs.) **abpassen**: ich versuchte, ihn vor der Abfahrt des Zuges abzufassen.

abfedern:

1. **a) (etw. a.) federnd abfangen**: der weiche Erdboden hat den Aufprall, Sturz abgedert; ☞ soziale Härten, die Folgen der Arbeitslosigkeit a. (*abmildern*): aufkeimende Kritik a.; Rückstellungen bilden, um drohende Verluste abzufedern; ein Zuschuss vom Land soll die finanziellen Risiken a.; **b) (mit Armen, Beinen) federn**: mit den Beinen vom niederen Holm a.

2. (etw. a.) **mit einer Federung versehen**: man hat die Achsen gut, schlecht abgedert.

abfertigen:

1. (etw. a.) **zum Versand fertig machen**: Pakete, Waren, Gepäck a.; die Güter sind zollamtlich abgefertigt worden; einen Zug, ein Flugzeug a. (*zur Abfahrt/zum Abflug fertig machen*); auf dem Flughafen werden täglich 1 200 Flüge abgefertigt (*werden täglich 1 200 Abflüge vorbereitet*).

2. (jmdn. a.) **bedienen**; *jmds. Formalitäten erledigen*: Fluggäste, Passagiere, Reisende, Besucher a.; (irgendwie a.) die Zollbeamten fertigen zügig, nur schleppend ab.

3. (jmdn. a.) (ugs.) **unfreundlich behandeln, abweisen**: einen Bettler, einen Vertreter a.; er hat ihn an der Tür, barsch, kurz, schroff abgefertigt; sie wollte den Handwerker mit 30 Euro abfertigen (*ihm nur 30 Euro geben*).

4. (Sport) **überlegen schlagen**: er hat ihn in drei Sätzen abgefertigt; die deutsche Mannschaft wurde klar mit 6:0 abgefertigt.

abfinden:

1. (jmdn. [mit etw. a.]) *[teilweise] entschädigen*: seine Geschwister, die Geschädigten a.; die Gläubiger wurden mit einer lächerlichen, großzügigen Summe abgefunden; ☞ er wollte ihn mit neuen Versprechungen a. (*zufriedenstellen*).

2. (sich mit etw. a.) *sich zufriedengeben*: sich mit seinem Schicksal, mit den Gegebenheiten, Tatsachen, mit der Situation, der schlechten Bezahlung a.; die Mannschaft wollte sich mit der Niederlage nicht a.; ich kann mich nicht damit a.; sie hat sich damit abgefunden, dass sie dieses Jahr keinen Urlaub machen kann.

Abfindung, die:

eine hohe, großzügige, angemessene, lächerliche A.; die A. der Gläubiger; jmdm. eine A. bieten, zahlen, geben; er hat eine einmalige A. von 50 000 Euro erhalten; sie bekam keine A. für das entgangene Geschäft; die Gewerkschaft fordert eine A. für die ausscheidenden Mitarbeiter.

abflauen:

der Wind, der Sturm flaute ab; ☞ die Erregung, Spannung flaute ab; die Proteste flauen langsam ab; nach Weihnachten ist das Geschäft abgeflaut; die Konjunktur flaut allmählich ab.

abfliegen:

1. *weg-, losfliegen*: die Maschine fliegt gleich, pünktlich, mit Verspätung ab; mein Freund ist gestern in die Karibik, nach London, von Berlin abgefliegen.

2. (jmdn. a.; gewöhnlich im Passiv) *mit dem Flugzeug fortschaffen*: die Verletzten wurden aus dem Unglücksgebiet abgefliegen.

3. (etw. a.) *überfliegen und absuchen, vom Flugzeug aus besichtigen*: die Autobahn a.; sie haben/sind die Strecke abgefliegen.

4. (ugs.) *fortgeschleudert werden*: die Radkappe flog [mir] ab.

abfließen:

a) wegfließen: das Wasser fließt gut, langsam, aus der Wanne, in den Gully ab; das Hochwasser ist schnell abgeflossen (*zurückgegangen*); der Regen ist nicht abgeflossen (*im Erdreich versickert*); ☞ das Geld, das Kapital fließt ins Ausland ab; durch die Baustelle fließt der Verkehr schlecht ab; **b) sich entleeren**: die Wanne fließt schlecht ab; der Ausguss floss nicht ab (*war verstopft*).

Abflug, der:

1. *das Ab-, Wegfliegen*: der weiche A. einer Eule; der A. der Schwalben in den Süden.

2. *Start eines Flugzeuges*: ein glatter, pünktlicher, verspäteter A.; der A. erfolgt um 12 Uhr, verzögert sich; fertig machen (zum A.); Duty-free-Einkäufe sind nur beim A. (*bei der Ausreise*) gestattet.

Abfluss, der:

1. *das Ab-, Wegfließen*: der A. des Wassers

stockt; **ü** der A. des Verkehrs; den A. des Geldes ins Ausland verhindern.

2. Stelle, wo etw. abfließt: ein unterirdischer A.; der A. der Badewanne ist verstopft, muss repariert werden; der See hat keinen A.

abfragen:

1. (jmdn. etw. a.) die Schüler die Vokabeln, das Einmaleins a.; (etw. a.) der Lehrer fragt das Einmaleins, die Geschichtszahlen ab; in der Prüfung wurde nur auswendig gelerntes Wissen abgefragt; (jmdn. a.) die Lehrerin hat die Schüler, die Klasse abgefragt.

Als eines von wenigen Verben kann *abfragen* mit doppeltem Akkusativ stehen: *sie fragt die Freundin alle Liedstrophen ab*; meist aber wird es mit Dativobjekt und Akkusativobjekt verbunden: *sie fragt der Freundin alle Liedstrophen ab*. Eine einzelne Ergänzung steht immer im Akkusativ: *sie fragt die Freundin ab*.

2. (etw. a.) (EDV) *[ermitteln, feststellen und] sich geben lassen:* Informationen, Daten, den Kontostand über den Computer, im Internet a.

Abfuhr, die:

1. unterschiedene Abweisung: jmdm. eine A. erteilen; eine A. bekommen, erhalten; sich [bei jmdm.] eine A. holen (*von jmdm. abgewiesen werden*).

2. (Sport) *Niederlage:* die Kölner Elf holte sich bei ihrem letzten Spiel eine schwere A.

abführen:

1. (jmdn. a.) *wegführen, in polizeilichen Gewahrsam bringen:* man führte ihn aus dem Gerichtssaal ab; von Polizisten, in Handschellen, wie ein Verbrecher abgeführt werden; der Richter ließ ihn a.; er ließ sich widerstandslos a.

2. (von etw. a.) *abbringen:* dieser Weg führt [uns] vom Ziel ab; **ü** dieser Gedankengang führt [uns] vom Thema ab; (auch ohne Präpositionalobjekt) das führt zu weit ab.

3. abzweigen: der Weg führt an dieser Stelle von der Hauptstraße ab.

4. (etw. [an jmdn., etw.] a.) *Gelder zahlen:* Steuern an das Finanzamt a.; die Arbeitnehmer müssen im Monat bis zu 50 Euro mehr abführen; ein gewisser Prozentsatz wird an den Verband abgeführt.

5. a) den Stuhlgang fördern: Rhabarber führt ab, wirkt abführend; dieses Mittel hat eine abführende Wirkung; **b)** (Fachspr.) *den Darm leeren:* vor der Operation muss der Patient a.

6. (etw. a.) *ableiten:* Abwasser, Abgase a.

Abgabe, die:

1. Ablieferung, Aushändigung: die Frist für die A. der Prüfungsarbeiten, der Stimmzettel, der Bestellscheine verlängern; gegen A. der Bescheinigung; **ü** bei der A. der Stimmen (*bei der Abstimmung*); die A. (*Bekanntgabe*) einer Regierungserklärung.

2. (Wirtsch.) *Verkauf:* größere Abgaben [an der Börse] drückten auf den Kurs.

3. (Sport) *Ab-, Zuspziel:* eine schlechte, ungenaue A.; seine Abgaben kamen nicht an, erreichten nicht die Stürmer; mit der A. des Balles zögern.

4. das Abfeuern: bei der A. des Schusses.

5. (meist Plural) *Geldleistung (an ein Gemeinwesen), Steuer:* eine einmalige A.; niedrige, hohe, laufende, monatliche, jährliche, soziale Abgaben; die Abgaben [an den Staat, auf Tabak, für die Benutzung] steigen, erhöhen sich, ermäßigen sich, fallen weg; Abgaben erheben, senken, einziehen, entziehen, entrichten, zahlen, leisten; jmdn. von Abgaben befreien.

Abgang, der:

1. a) Weggang, das Verlassen eines Schauplatzes: ein dramatischer, glanzvoller, sensationeller, theatralischer A.; (Theater:) ein guter, von Beifall umrauschter A.; **b) Abfahrt:** kurz vor A. der Fähre, des Flugzeugs ankommen; auf den A. des Zuges warten; **c)** (Turnen) *das Verlassen eines Gerätes:* ein leichter, schwieriger, missglückter A.; Riesenwelle mit gegärstchem A.; sich beim A. vom Gerät verletzen; **d) Absendung:** etw. noch vor dem A. der Post erledigen; den A. der Waren überwachen; **e)** (Med.) *Ausscheidung:* der A. von Blut im Kot; das Mittel fördert den A. der Steine, der Blähungen; **f)** (Med.) *Fehlgeburt:* die Frau hat durch den Unfall einen A. gehabt.

2. a) das Verlassen eines Wirkungskreises, das Ausscheiden: nach dem A. von der Schule, aus der 7. Klasse; der A. des Ministers aus seinem Amt wurde tief bedauert; einen derartigen A. hatte niemand erwartet; **b) jmd., der einen Wirkungskreis verlässt, ausscheidet:** an unserer Schule haben wir 5 Abgänge; 50 Abgänge stehen 80 Neuzugänge gegenüber.

* *sich einen guten, glänzenden o. ä. Abgang verschaffen (sich zum Schluss in Szene setzen, einen guten, glänzenden o. ä. Eindruck machen)*

abgeben:

1. (etw. [bei jmdn., irgendwo] a.) *übergeben, aushändigen:* einen Brief, ein Geschenk, seine Visitenkarte, ein Empfehlungsschreiben, die Hefte a.; etw. eigenhändig, beim Nachbarn, auf dem Fundbüro, am Schalter a.; sie hat die Kündigung beim Vermieter persönlich abgegeben; den Koffer an, bei der Gepäckaufbewahrung a.; ich habe meinen Mantel an der Garderobe abgegeben; er muss zu Hause kein Geld a.; **ü** Daten in die Datenbank a.

2. a) (jmdm. [von etw.] etw. a.) *einen Teil von etw. überlassen:* er hat mir nichts, die Hälfte abgegeben; er gibt seinem Freund von den Bonbons etwas ab; (auch ohne Dat.) er will von seinem Grundstück nichts a.; **b)** (etw. [an jmdn.] a.) *überlassen, abtreten:* die Leitung, den Vorsitz,

ein Amt a.; der Bauer hat den Hof an seinen Sohn abgeben; der Fußballmeister gab beide Punkte ab (Sport; *er überließ sie dem Gegner*); seinen Führerschein a. müssen (*Fahrverbot erhalten*); **c** (etw. a.) *zu einem niedrigen Preis überlassen*: Obst, Eier a.; wir geben einen Gebrauchtwagen billig ab; ein Zimmer, einen Laden a. (*vermieten*).

3. ([etw.] a.) (Sport) *abspielen*: den Ball, die Scheibe an den Verteidiger a.; er muss schneller a.; der Spieler hat zu spät abgeben.

4. (etw. [auf jmdn.] a.) *abfeuern*: einen Warnschuss auf einen flüchtenden Täter a.; der Amokläufer gab mehrere Schüsse auf die Passanten ab.

5. (etw. a.) *ausströmen*: der Ofen gibt nur mäßig Wärme an die Umgebung ab; Pflanzen geben bei der Assimilation Sauerstoff ab.

6. (etw. a.) *verlauten lassen, äußern*: ein Versprechen, eine Erklärung, ein Gutachten, eine Stellungnahme, einen Kommentar, seine Stimme bei der Wahl a.; sein Urteil a.

7. (jmdn., etw. a.) (ugs.) *als jmd., etw. fungieren*: eine perfekte Hausfrau, einen guten Familienvater, einen glänzenden Redner a.; den Prügelknaben, den Sündenbock a.; den Hintergrund, den Rahmen, einen Stoff für einen Film a.; eine komische Figur a. (*einen komischen Eindruck machen*).

8. (sich mit jmdm., etw. a.) (meist abwertend) *sich befassen; Umgang pflegen*: sich mit Gartenarbeit a.; mit solchen Kleinigkeiten gebe ich mich nicht ab; sich viel mit Kindern a.

abgebrüht (ugs.):

ein abgebrühter Bursche; er ist ziemlich a.

abgedroschen (ugs.):

abgedroschene Phrasen, Redensarten, Witze; der Schlagler ist schon völlig a.

abgegriffen:

ein abgegriffenes Foto; die Kanten, die Spielkarten sind schon sehr a.; **ü** abgegriffene (*nichtssagende*) Argumente, Schlagworte.

abgehen:

1. a) *einen Ort verlassen, abfahren*: das Schiff, der Zug, der Transport geht ab; wann geht die Maschine nach London ab?; ab gehts! (ugs.; *es geht los*); **b)** (Theater) *die Bühne nach einem Auftritt verlassen, abtreten*: Hamlet geht ab; **c)** (Turnen) *ein Gerät mit einem Sprung o. Ä. verlassen*: elegant, mit einer Grätsche ging er [vom Barren] ab; **d)** *geschickt werden*: die Benachrichtigung, die Vorladung, der Brief ist gestern abgegangen; die Waren werden mit dem Schiff a.; einen Funkspruch a. lassen; **e)** (Med.) *vom Körper ausgeschieden, abgesondert werden*: Steine, Blähungen gehen ab; die Würmer gehen mit dem Kot ab; **f)** *sich lösen*: plötzlich ging ein Schuss ab; eine Lawine war abgegangen.

2. einen Wirkungskreis, eine Ausbildungsstätte

verlassen: von der Schule, vor dem Abitur, nach der 10. Klasse a.

3. (von etw. a.) *ablassen; aufgeben*: von einer Gewohnheit, einem Grundsatz a.; er ging von seiner Forderung nicht ab; sie ist von ihrer Meinung etwas, kein bisschen abgegangen.

4. (irgendwo[hin] a.) *abzweigen*: dort, neben dem Bahnhof geht der Weg nach rechts, in die Innenstadt ab; die Straße geht (*verläuft*) dann links, nach Norden ab.

5. (von etw. a.) *abgezogen, abgerechnet werden*: wie viel Prozent gehen von dieser Summe ab?; von dem Geld, dem Honorar gehen noch ungefähr 20 Prozent Steuern ab; von dem Gewicht geht noch die Verpackung ab.

6. *sich lösen*: der Knopf, ein Rad, der Absatz geht ab; der Putz, die Farbe geht ab (*blättert ab*); der Fleck ging nicht ab; das Etikett ist nicht abgegangen (*ließ sich nicht entfernen*); (jmdm. a.) mir ist der Fingernagel abgegangen.

7. (irgendwie a.) *verlaufen, enden*: es ist noch einmal gut abgegangen; alles ging glatt, glimpflich ab; es ist nicht ohne Aufregung, Lärm, Streit, Ärger, Tränen abgegangen.

8. (salopp) *sich ereignen*: hier gehts aber ab!; was geht denn hier eigentlich ab?; man weiß nicht, was zwischen den beiden abgeht (*wie ihr Verhältnis zueinander ist*).

9. (jmdm., etw. a.) *fehlen*: ihm geht jedes Taktgefühl, jeder Humor ab; für dieses Benehmen geht ihr jedes Verständnis ab; was geht dir ab? (*woran fehlt es dir?*); den Kindern geht nichts ab (*es fehlt ihnen an nichts*).

10. (etw. a.) *an etw. zur Besichtigung, Kontrolle entlanggehen*: wir sind die Strecke abgegangen.

abgekämpft:

einen abgekämpften Eindruck machen; die Sportler sind völlig a.

abgeklärt:

ein abgeklärter Mensch; ein abgeklärtes Urteil; mit abgeklärtem Lächeln; a. sein; die Situation a. beurteilen.

abgelegen:

ein abgelegenes Dorf, Haus, Tal; der Ort ist sehr a.; sie wohnen ziemlich a.

abgelten (etw. a.):

etw. gleichwertig, durch Bezahlung, in Dollar a.; mit der Zahlung sind alle Ansprüche, alle weiteren Forderungen abgegolten.

abgeneigt: (gewöhnlich verneint in der Verbindung)

etw., (seltener:) *jmdm. [nicht] abgeneigt sein* (*[nicht] ablehnend gegenüberstehen*): dem Plan, dem Vorhaben [nicht] a. sein; jmdm. persönlich [nicht] a. sein; ich bin nicht a., ein Glas Wein zu trinken; (auch attributiv) die der modernen Musik abgeneigten Zuhörer

Abgeordnete, der und die:

ein neuer Abgeordneter; zwei weibliche Abgeordnete meldeten sich gleichzeitig zu Wort; die

Abgeordneten beraten, vertagen sich; einen Abgeordneten wählen; er wurde als Abgeordneter ins Landesparlament gewählt; die Versorgung ausscheidender Abgeordneter; mit genanntem Abgeordneter; ein Abgeordneter/der Abgeordnete verließ den Saal.

Nach einem stark deklinierten Adjektiv ist im Genitiv Plural die starke Deklination üblich: *die Lage verhafter Abgeordneter* (vereinzelt: *Abgeordneten*). Im Dativ Singular wird meist schwach gebeugt: *genanntem Abgeordneten* / (manchmal:) *Abgeordnetem*; in bestimmten Konjunkionalgruppen gilt dies jedoch nicht als standardsprachlich: *mir als Abgeordnetem*; *ihr als Abgeordneter* (standardsprachlich nicht: *als Abgeordneten*). Nach *Herrn* ist heute die schwache Form üblich (*mit Herrn Abgeordneten Müller*), nach *Frau* ist die starke häufiger: *mit Frau Abgeordneter* (selten:) *Abgeordneten Schmidt*, ohne *Herr/Frau* nur die starke: *mit Abgeordnetem/Abgeordneter Schulze*.

abgerissen:

1. *in zerrissener Kleidung, zerlumpt*: ein abgerissener Häftling; abgerissene Kleidung; er sah völlig a. aus.

2. *unzusammenhängend*: abgerissene Worte, Sätze, Gedanken.

abgeschieden (geh.):

1. *einsam [gelegen]*: ein abgeschiedenes Dorf; das Gehört ist, liegt a.

2. *verstorben, tot*: abgeschiedene Seelen; SUBST.: die Abgeschiedenen.

abgeschlossen:

1. *abgesondert*: ein streng abgeschlossenes Leben; a. leben, arbeiten.

2. *abgerundet, in sich vollendet*: der neue Roman macht einen abgeschlossenen Eindruck, wirkt sehr a.

abgespannt:

einen abgespannten Eindruck machen; a. aussehen, sein; abends fühlt er sich oft a.; sie kam immer völlig a. nach Hause.

abgestanden:

abgestandenes Bier; der Wein ist, schmeckt a.;

☞ abgestandene (*nichtssagende*) Reden, Phrasen.

abgetakelt:

eine abgetakelte Person, Schauspielerin; a. aussehen, wirken.

abgewinnen:

1. (jmdm. etw. a.) *als Gewinner, Sieger im Spiel, Wettkampf abnehmen*: er hat ihm im Kartenspiel viel Geld abgewonnen.

2. (jmdm., etw. etw. a.) *abringen, abnötigen*: dem Meer Land a.; der Mann hat mir Achtung, Anerkennung, Bewunderung abgewonnen; er versuchte, der Frau ein Lächeln abzugewinnen.

3. (etw. (Dat.) etw. a.) *an einer Sache, Situation o. Ä. finden*: der Arbeit, dem Leben die schönen

Seiten a.; ich habe der Sache nichts, keinen Reiz abgewinnen können; er vermochte seiner Lage nichts Positives abzugewinnen.

abgewöhnen (jmdm., sich etw. a.):

dem Kind seine Unarten, die schlechten Manieren a.; das musst du dir a.; ich will mir das Rauchen a.; SUBST. (ugs. scherzh.) noch einen, noch ein [letztes] Glas zum Abgewöhnen.

abgießen:

1. (etw. a.) **a) weggießen**: das Wasser von den Kartoffeln, von den Nudeln a.; **b) das Kochwasser von etw. weggießen**: die Kartoffeln a.; das Gemüse muss abgegossen werden.

2. (etw. a.) **a) einen Teil einer Flüssigkeit aus einem Gefäß weggießen**: etwas Wasser, Milch [aus der Kanne] a.; **b) durch Weggießen eines Teils der Flüssigkeit den Inhalt eines Gefäßes verringern**: der Topf ist zu voll, gieße ihn ab!

abgleiten (geh.):

1. *nach unten gleiten, abrutschen*: **a)** ([von etw.] a.) er glitt vom Beckenrand ab und fiel ins Wasser; ☞ ihre Gedanken, Blicke waren immer wieder abgeglitten (*abgeschweift*); **b)** ([an etw. (Dat.)] a.) die Klinge glitt an ihm ab und verletzte ihn nur leicht; an den Hängen sind zahlreiche Schneemassen bereits abgeglitten; ☞ die Beleidigungen, Ermahnungen, Vorwürfe glitten an ihm ab (*sie blieben wirkungslos*).

2. **a) nachlassen, schlechter werden**: der Schüler ist [in seinen Leistungen] abgeglitten; ihre Leistungen gleiten ab; **b) geistig, moralisch o. ä. an Niveau verlieren**: er ist in letzter Zeit immer mehr, völlig abgeglitten; kriminell, sozial a.; SUBST.: Wissenschaftler stellen ein progressives Abgleiten der Gesellschaft fest; **c)** (in etw. (Akk.) a.) *absinken*: ins Emotionale, ins Kitschige, ins Ordinaire a.; die Diskussion glitt oft ins Unsachliche ab; in die Kriminalität, in den Alkohol, in die Welt der Drogen, in die Armut a. (*kriminell, alkoholabhängig, drogenabhängig, arm werden*); es besteht die Gefahr, dass das Land in eine Rezession abgleitet.

Abgott, der:

der Junge ist der A. seiner Eltern; Geld ist sein A.; jmdn. zu seinem A. machen.

abgöttisch:

mit abgöttischer Liebe an jmdm. hängen; sie liebte, verehrte ihn a.

abgrasen:

1. (etw. a.) *abweiden*: das Vieh grast die Wiese, die Berghänge ab; ☞ dieses Gebiet, dieser Themenkreis ist abgegrast (ugs.; *bietet keine Möglichkeiten mehr für eine Bearbeitung*).

2. (etw. [nach etw. (Dat.)] a.) (ugs.) *absuchen, in bestimmter Absicht aufsuchen*: alle Geschäfte, die ganze Stadt nach einem Kostüm a.; er hat die ganze Gegend abgegrast, ohne etwas Passendes zu finden.

abgrenzen:

1. *abtrennen*: **a)** (etw. a.) eine breite Hecke

grenzt das Biotop ab; **b)** (etw. a.) ein Gebiet a.; einen Teil des Strandes für Hotelgäste a.; das Gelände, den Platz mit einer Hecke, mit einem Zaun a.; **c)** (etw. [von etw.] a.) den Garten durch eine Mauer vom Nachbargrundstück a.; die Spielwiese ist vom Badesee durch dichtes Buschwerk abgegrenzt; im Bebauungsplan sind Gewerbegebiet und Wohnsiedlung deutlich voneinander abgegrenzt; **d)** die Aufgabenbereiche der Mitarbeiter sind klar abgegrenzt; Begriffe scharf, genau voneinander a.

2. (sich [von jmdm., etw.]/(seltener:) gegen jmdm., etw.] a.) *sich absetzen, distanzieren*: er versucht immer, sich von anderen abzugrenzen; sich von Terror und Gewalt a.; sich kulturell a.; sich gegen fremde Einflüsse a.; der Minister hat sich in seiner Rede deutlich gegen rechtsextremistische Positionen abgegrenzt.

Abgrund, der:

1. *steil abstürzende Tiefe*: ein gähnender A.; vor ihnen klawt, öffnete sich ein A.; in den A. stürzen; mit dem Auto in einen A. rasen; jmdm. mit sich in den A. reißen; er stieß ihn in den A.

2. a) *unergründlicher Bereich*: in die Abgründe der Seele blicken, hineinleuchten; **b)** *unvorstellbares Ausmaß*: ein [wahrer] A. von Gemeinheit, Verworfenheit; **c)** *Untergang, Verderben*: die Völker in den A. führen, treiben; das Land geriet an den Rand, war am Rande des Abgrunds, stand vor dem A.; **d)** *unüberbrückbare Kluft*: uns trennen Abgründe; zwischen ihren Ansichten lag ein tiefer A.; (geh.·) zwischen der Kirche und den Gläubigen tun sich Abgründe auf.

abgucken (ugs.):

1. a) (jmdm. etw. a.) *durch Zuschauen von jmdm. lernen*: jmdm. ein Kunststück, eine Fertigkeit, einen Handgriff, einen Trick a.; **b)** (sich etw. a.) (*durch Nachahmen*) *übernehmen*: wo hast du dir denn diese Unart abgucken?; das hat er sich [bei, von seinen Spielkameraden] abgucken; (auch ohne sich) das haben die Naturwissenschaftler von der Natur abgucken.

2. *abschreiben*: er hat [bei, von seinem Nachbarn] abgucken; sie ließ ihre Freundin a.

abhäben (etw. a.) (ugs.):

1. (gewöhnlich im Infinitiv) *einen Teil von etw. erhalten*: willst du etwas a.?.; ich möchte auch ein Stück von dem Kuchen a.; er hat sein[en] Teil ab (*seine Strafe bekommen*).

2. *abgenommen haben*: den Hut, die Brille a.

3. (*Haftendes*) *entfernt haben*: den Flecken, das Pflaster a.

abhacken (etw. a.):

Äste [vom Baum], Zweige a.; (jmdm., sich, etw. etw. a.) einem Huhn den Kopf a.; sich beinahe den Daumen a.; **ADJ. PART.**: abgehackt, in abgehackten Sätzen (*stockend*) sprechen.

abhaken:

1. (etw. [von etw.] a.) *loshaken*: das Bild von der Wand a.

2. (etw. a.) *mit einem Häkchen kennzeichnen*: die Namen der Anwesenden, die Posten einer Rechnung a.; **d)** ein Thema, eine Frage, einen Tagesordnungspunkt a. (*für erledigt erklären*).

abhalten:

1. (jmdn., etw. irgendwie a.) *entfernt halten*: die Zeitung weit [von sich] a.; sie hielt den strampelnden Säugling ein Stück von sich ab.

2. (ein Kind a.) *so halten, dass es seine Notdurft verrichten kann*: die Mutter hielt das Kleine ab.

3. (etw. a.) *fernhalten*: der Vorhang soll die Fliegen a.; der Schutzanzug hält die Hitze ab.

4. (jmdn. von etw. a.) *zurückhalten*: jmdm. von unüberlegten Handlungen a.; eine dringende Angelegenheit hielt mich davon ab, ihn zu besuchen; sie hielt ihn davon ab, noch mehr zu trinken; halt mich nicht von der Arbeit ab! (*stör mich nicht!*); (auch ohne Präpositionalobjekt) ich bin abgehalten worden; lassen Sie sich von mir nicht a.!

5. (etw. a.) *veranstalten, durchführen*: freie Wahlen, eine Sitzung, eine Versammlung, eine Pressekonzferenz, einen Gottesdienst, ein Referendum a.; Kurse, Prüfungen a.; sie hielten ein Strafgericht ab.

abhandeln:

1. (jmdm. etw. a.) *nach längerem Handeln abkaufen*: er hat ihm den Pelz billig abgehandelt; **d)** jmdm. ein Zugeständnis a.

2. (etw. [von etw.] a.) *durch Handeln erreichen, dass der Preis herabgesetzt wird*: ich habe nicht viel, nichts, nur 5 Euro von dem Preis a. können; **d)** ich lasse mir von meinen Bedingungen, von meinem Recht nichts a.

3. (etw. a.) *[wissenschaftlich] behandeln*: ein Thema ausführlich, gründlich, oberflächlich, trocken a.; dieses Problem ist bereits abgehandelt worden.

abhandenkommen:

verloren gehen: mir ist meine Brieftasche abhanden gekommen; in der Firma soll Geld abhanden gekommen sein; (auch attributiv) die abhanden gekommenen Bücher.

Abhandlung, die:

längerer [wissenschaftlicher] Aufsatz: eine geistreiche, grundlegende A. über ein Thema; eine A. schreiben, verfassen, veröffentlichen.

abhängen, hing ab, abgehängen:

1. a) *durch längeres Hängen mürbe werden*: der Hase hat noch nicht lange genug abgehängen; das Fleisch muss noch einige Tage a.; gut abgehangenes Wild; **b)** (ugs.) *entspannen, faulenzten*: sie wollten im Urlaub einfach nur a.

2. (von jmdm., etw. a.) **a)** *abhängig sein*: er hing finanziell von seinen Eltern ab; von jmds.

Gnade a.; **b)** *durch etw. bedingt sein*: das hängt nur, letztlich von uns ab; es hängt von dir ab, ob du das tust; etw. hängt vom Wetter ab; das hängt davon ab, wie viel Zeit wir haben; von diesem Entschluss hatte die Zukunft seiner

Familie abgehen; es hängt viel davon für mich ab (*es ist für meine Zukunft sehr wichtig*).

abhängen, hängte ab, abgehängt:

1. (etw. [von etw.] a.) *abnehmen*: ein Bild, ein Plakat, ein Poster von der Wand a.
2. (etw. a.) *abkuppeln*: einen Anhänger, einen Wohnwagen a.; der Schlafwagen wird in München abgehängt.
3. (jmdn., etw. a.) (ugs.) *hinter sich lassen*: er hängte die Verfolger, die anderen Läufer, seine Gegner klar ab; wir haben den Sportwagen abgehängt; er versuchte, die Konkurrenz abzuhängen; sie wollten ihn nicht mitkommen lassen und haben ihn unterwegs einfach abgehängt (*mit einem Trick abgeschüttelt*).


abhängig:

1. a) (a. von etw.) *bestimmt, beeinflusst*: sein Kommen ist von den Umständen a.; die Wahl ist vom Preis a.; die Erträge in der Landwirtschaft sind stark vom Wetter a.; das Kindergeld ist nicht von der Höhe des Einkommens der Eltern a.; sie haben ihr Kommen vom Wetter a. gemacht; sie macht ihre Zustimmung davon a., wie sich der Bewerber im Gespräch verhält; (auch attributiv) die vom Zufall abhängige Entwicklung; **b)** (a. von jmdm., etw.) *auf jmdm., etw. angewiesen*: der Mensch ist von seiner Umwelt a.; von jmds. Wohlwollen a. sein; er ist [finanziell] noch von seinen Eltern a.; politisch, wirtschaftlich von einem Land a. sein; sich von jmdm. a. machen; (auch attributiv) vom Export abhängige Firmen; die von Braunkohle abhängige Energieversorgungsunternehmen.

2. (Med.) *an einer krankhaften Abhängigkeit von einem Genuss-, Rauschmittel o. Ä. leidend*: ein vom Alkohol völlig abhängiger Mensch; das Therapiezentrum bietet 50 Plätze für abhängige Menschen; von Drogen, von Tabletten a. sein; schwer a. sein, werden; die Auffassung, dass Haschisch nicht a. macht, ist umstritten; **subst.**: Hilfe für Abhängige; die Einrichtung wird von 40 Abhängigen genutzt.

3. (Wirtsch.) *nicht selbstständig*: ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis; die Arbeitslosenquote wird auf der Basis aller abhängigen zivilen Erwerbspersonen berechnet; in abhängiger Stellung arbeiten; die a. Beschäftigten.

abhärten (jmdn., sich, etw. a.):

seinen Körper frühzeitig, durch Sport, gegen Erkältungen a.; die Kinder härten sich durch kaltes Duschen ab;  er war ein abgehärteter Journalist.

abhaun:

1. a) (etw. a.) *abschlagen*: er haute/(geh.): hieb die Äste, die Zweige [vom Baum] ab; die Maurer haben den Putz abgehauen; einen Baum a. (ugs.; *fällen*); **b)** (jmdm., sich etw. a.) *abhacken*: ich hätte mir beinahe beim Holzhacken einen Finger abgehauen; er hieb/(ugs.:) haute dem Huhn den Kopf ab.

2. (salopp) *sich [heimlich] entfernen*: er haute rechtzeitig ab; er ist gestern Abend, bei Nacht und Nebel, mit dem gestohlenen Wagen, über die Grenze, aus dem Gefängnis abgehauen; Mensch, hau ab! (*mach, dass du fortkommst!*).

abheben:

1. (etw. a.) *ab-, herunternehmen*: den Deckel [vom Topf] a.; Maschen a. (Stricken; *von der Nadel nehmen*); er hob den Hörer ab; (Kartenspiele); die Karten a.; (häufig ohne **Akk.**) du musst noch a. (*einen Teil der Karten nach dem Mischen wegnehmen und den Rest obenauf legen*); das Telefon klingelte, aber sie hob nicht ab.

2. (etw. a.) *sich auszahlen lassen*: eine Summe, Geld [von seinem Konto] a.; er hat sein gesamtes Bankguthaben abgehoben.

3. a) *sich in die Luft erheben*: um 12 Uhr hoben wir ab; die Maschine hebt schnell, elegant ab; die Rakete hebt von der Plattform ab; **b)** (sich a.) *sich ablösen*: das Sperrholz, der Belag hat sich abgehoben.

4. a) (sich a.) *sich abzeichnen*: sich schwach, scharf, deutlich vom Hintergrund a.; die Türme hoben sich gegen den Abendhimmel ab; die Dächer heben sich aus dem Blättergewirr, im Dunst kaum ab; **b)** (sich [von jmdm., etw.] a.) *sich unterscheiden*: er hob sich von den anderen durch seine freundliche und zuvorkommende Art ab.

5. (auf etw. a.) *besonders hinweisen*: auf die noch offenen Fragen, Probleme a.; sie hob darauf ab, dass sich vieles bereits geändert habe.

abheften (etw. a.):

Rechnungen a.; Kopien in einem Ordner a.

abhelfen (etw. (Dat.) a.):

einem Übel, der Not, berechtigten Beschwerden a.; diesem Missstand muss schnell abgeholfen werden; dem ist leicht abzuhefeln.

abhetzen:

1. (ein Tier a.) *bis zur Erschöpfung antreiben*: die Pferde a.

2. (sich a.) *sich übermäßig, bis zur Erschöpfung beeilen*: wir haben uns fürchterlich abgehetzt; sie hat sich a. müssen, um den Zug noch zu erreichen; abgehetzt aussehen.

Aihilfe, die:

schnelle A. fordern, versprechen, schaffen; er hat unverzüglich für A. gesorgt.

abhold: (in der Verbindung)

jmdm., etw. abhold sein (geh.; *nicht geneigt sein*): der Gewalt, großen Worten a. sein; sie war ihm a.; dem Alkohol nicht a. sein (*ganz gern trinken*); (auch attributiv) der jedem Streit abholden Ehemann gab nach

abholen:

1. (etw. a.) *sich geben lassen und mitnehmen*: Briefe, ein Paket von, bei, auf der Post a.; er holte die Theaterkarten von, an der Kasse ab; der Müll wird immer dienstags abgeholt.

2. (jmdn. a.) *kommen, um jmdn. mitzunehmen*:
holt ihr mich ab?; die Tochter aus dem Kinder-
garten, von der Schule a.; den Freund von der
Bahn, an der Haltestelle, in der Wohnung, zum
Spaziergang, mit dem Auto a.; wir werden Vater
vom Flughafen a.; ☐ man muss die Jugendlichen
dort a., wo sie stehen (*dialogisch auf ihre tat-
sächlichen Bedürfnisse o. Ä. eingehen*).

3. (jmdn. a.) (ugs. verhüll.) *verhaften*: sie haben
ihn, die ganze Familie nachts abgeholt.

abhörchen (jmdn., etw. [mit etw.] a.):
den Patienten, das Herz, die Lunge mit dem Ste-
thoskop a.

abfragen:

1. *abfragen*: (jmdn./jmdm. etw. a.) die Schüler/
den Schüler die Vokabeln, das Einmaleins a.; ei-
nander, sich [gegenseitig] das Gedicht a.; (etw.
a.) der Lehrer hört das Einmaleins ab; (jmdn. a.)
der Lehrer hört die Schüler, die Klasse ab.

Als eines von wenigen Verben kann *abhören*
mit doppeltem Akkusativ stehen: *er hört den
Freund die Geschichtsdaten ab*; fast immer aber
wird es mit Dativ und Akkusativ verbunden: *er
hört dem Freund die Geschichtsdaten ab*. Eine
einzelne Ergänzung steht immer im Akkusativ:
er hört den Freund ab.

2. (jmdn., etw. a.) *abhörchen*: der Arzt hörte den
Kranken, das Herz, die Lunge ab.

3. (jmdn., etw. a.) *heimlich überwachen; mit an-
hören*: Telefone, Leitungen a.; sie haben das Ge-
spräch abgehört; über Lauschanlagen sind hohe
Offiziere abgehört worden.

4. (etw. a.) *zur Überprüfung von etw. anhören*:
den Anrufbeantworter, ein Band a.

5. (etw. a.) *heimlich hören, um sich zu informie-
ren*: einen ausländischen Sender, den Polizeifunk,
Nachrichten a.

abjagen:

1. (ein Tier a.) *abhetzen*: die Pferde a.
2. (jmdm. etw. a.) *nach längerer Verfolgung ab-
nehmen*: sie haben dem Dieb die Beute abjagt;
der Stürmer konnte seinem Gegenspieler den
Ball wieder a.; ☐ jmdm. Kunden a.; der Regie-
ringspartei Stimmen a.; die Mannschaft hat
gute Chancen, dem amtierenden Meister den
Titel abzu jagen.

abkanzeln (jmdn. a.) (ugs.):
der Chef kanzelte ihn scharf, gehörig, nach
Strich und Faden, öffentlich, mit harten Wor-
ten, vor allen Leuten ab.

abkartern (etw. a.) (ugs.):
sie haben die Sache unter sich abkartet; ein
abkartetes Spiel treiben.

abkaufen:

1. (jmdm. etw. a.) *von jmdm. kaufen*: jmdm. die
Urheberrechte a.; er kaufte seinem Freund das
Buch, das Fahrrad ab.

2. (jmdm. etw. a.) (ugs.) *glauben*: das sollen wir
dir a.?.; diese Ausrede kauft ihm niemand ab.

Abkehr, die:

in bewusster A. von der Welt, von der bisheri-
gen Politik; eine A. vollziehen.

abkehren (etw., sich [von jmdm., etw.] a.):
den Blick a.; sie kehrte ihr Gesicht ab; er kehrte
sich von ihr ab und trat ans Fenster; die uns ab-
gekehrte Seite des Mondes; ☐ sich vom Glauben,
von Gott, von der Welt a.

abklappern (jmdn., etw. [nach etw.] a.) (ugs.):
Kunden, die ganze Gegend a.; sie klapperten
alle Geschäfte ab, um das richtige Geschenk zu
finden; er hat die halbe Stadt nach einem Zim-
mer abgeklappert.

abklären (etw. a.):
eine Flüssigkeit, Wein a.; ☐ einen Sachverhalt,
Tatbestand a.; etw. durch einen Fachmann a.
lassen; es wurden weitere Untersuchungen ein-
geleitet, um abzuklären, ob die Verhafteten als
Täter infrage kommen; aus nicht abgeklärter
Ursache.

Abklatsch, der (abwertend):

schlechte Nachahmung: ein schwacher A.; die
Landeschule darf kein A. der Stadtschule sein.

abklingen:

a) *leiser werden*: der Ton, der Lärm klingt ab;
b) *nachlassen*: das Unwetter, der Sturm, die Er-
regung, der Schmerz, das Fieber, die Schwellung
klingt ab; die Begeisterung, das Interesse ist ab-
geklingen; subst.: die Grippe ist im Abklingen.

abklöpfen:

1. a) (etw. a.) *durch Klopfen entfernen*: Schnee
vom Mantel, die Asche der Zigarre, den Putz
von den Wänden a.; (jmdm., sich etw. a.) er
klopfte sich den Staub, den Schnee ab;
b) (jmdn., etw. a.) *durch Klopfen säubern*: die
Couch, den Sessel a.; der Kellner klopfte die Ti-
sche mit einer Serviette ab; kannst du mich mal
a.?.; (jmdm., sich etw. a.) er klopfte seinem
Freund den Mantel ab.

2. (ein Tier, etw. a.) *mit leichten Schlägen liebko-
sen*: das Pferd a.; (einem Tier etw. a.) er klopfte
dem Pferd liebevoll den Hals ab.

3. (jmdn., etw. [nach etw.] a.) *durch Klopfen un-
tersuchen*: die Wand nach Hohlräumen a.; der
Arzt klopfte den Kranken, Rücken und Brust ab;
man klopfte ihn, seine Jacke nach Waffen ab.

4. (jmdn., etw. [auf etw. (Akk.) hin] a.) *prüfen*:
ein Verfahren auf seine Wirtschaftlichkeit hin
a.; die Zeugen wurden auf ihre Glaubwürdigkeit
abgeklöpft; das Ergebnis muss kritisch abge-
klöpft werden.

5. (etw. a.) (Musik) *durch Klopfen mit dem Takt-
stock unterbrechen*: der Dirigent klopfte die
Probe ab; (auch ohne Akk.) der Dirigent klopfte
nach den ersten Takten ab.

abknöpfen:

1. (etw. a.) *aufknöpfen und abnehmen*: die Ka-
puze vom Mantel a.

2. (jmdm. etw. a.) (ugs.) *einen Geldbetrag ablis-
ten*: er hat mir beim Kartenspielen 5 Euro abge-

knöpft; der Anwalt knöpfte ihr ein hohes Honorar ab; ☐ der Aufsteiger konnte dem deutschen Meister einen Punkt a.

abkochen:

1. (etw. a.) (seltener) *gar kochen*: Eier a.
2. (etw. a.) *durch Kochen keimfrei machen*: Trinkwasser, Milch a.
3. (jmdn. a.) (salopp) *zermürben, fertigmachen*: jmdn. in einer Einzelzelle abzukochen versuchen; er ließ sich nicht a.
4. (jmdn. a.) (salopp) *schröpfen*: jmdn. beim Skat ganz schön a.

abkommen (von etw. a.):

1. **a)** *von einer eingeschlagenen Richtung abweichen*: vom Weg, vom Kurs a.; der Wagen kam von der Fahrbahn ab; **b)** *abschweifen*: vom Wesentlichen auf Nebensächliches a.; er ist vom Thema abgekommen.
2. *aufgeben*: von einer Ansicht, von seinen Grundsätzen, von einem Plan, von einer Überzeugung a.; von dieser Meinung bin ich inzwischen ganz abgekommen; er ist ganz von seinen Gewohnheiten abgekommen.

Abkommen, das:

ein politisches, kulturelles, bilaterales A.; ein geheimes A. zwischen zwei Staaten; ein A. zur gegenseitigen Unterstützung, über die Verringerung der Einfuhrzölle; das A. kommt zustande, tritt in Kraft; ein A. mit der Konkurrenz treffen, schließen; das A. unterzeichnen, einhalten, verletzen, brechen; diese Handlungen verstoßen gegen das A.; sich an ein A. halten.

abkoppeln:

1. (etw. [von etw.] a.) *abkuppeln*: den Anhänger vom Wagen a.; die Weltraumkapsel von der Zielrakete a.; (auch ohne Akk.) können wir a. ?; ☐ Renten von der Entwicklung der Arbeitnehmereinkommen a.; die Dollar vom Gold a.; die Sicherheit Europas darf von der Sicherheit Amerikas nicht abgekoppelt werden.
2. (ein Tier a.) *losbinden*: Pferde, Hunde a.

abkratzen:

1. (etw. [von etw.] a.) *durch Kratzen entfernen*: den Schmutz von den Schuhen a.; die Tapete von der Wand a.; den Rost a.; ich habe das Preisschild mit dem Messer abgekratzt.
2. (derb) *sterben*: die werden noch an Drogen a.; er ist abgekratzt.

abkriegen (ugs.):

1. (etw. a.) *abbekommen*: viel, nichts, ein Stück a.; du kriegst von dem Geld etwas ab.
2. (etw. a.) *hinnehmen müssen, erleiden*: im Gewühl einen Schlag a.; das Schiff hat zwei Treffer abgekriegt; ich habe etwas abgekriegt (ugs.; *ich bin in Mitleidenschaft gezogen worden*).
3. (etw. [von etw.] a.) *entfernen*: den Fleck von der Hose nicht a.; kriegst du den Deckel, das Etikett, den Verschluss ab?

abkühlen:

1. (etw. a.) *kühl machen*: die Milch [durch Pus-

ten, Umrühren] a.; er kühlte sein brennendes Gesicht ab; ☐ dieser Vorfall kühlte ihre Zuneigung, das Verhältnis, die Beziehung, die Gemütermerklich ab.

2. (sich a.) *kühl[er] werden*: nach dem Regen hat es sich stark abgekühlt; die Luft hat sich abgekühlt; (auch ohne *sich*) der Kaffee, die Suppe muss noch a.; der Motor ist noch nicht abgekühlt; ☐ die Begeisterung kühlte ab; ihre Beziehung hat sich abgekühlt; die Konjunktur kühlt sich ab.

3. (sich a.) *sich erfrischen*: ins Wasser springen, um sich abzukühlen.

Abkunft, die:

ein Amerikaner deutscher A.; von hoher, niedriger, bürgerlicher, vornehmer A.; ihrer A. nach; ☐ die slawische A. dieses Wortes.

abkürzen (etw. a.):

ein Wort, einen Namen a.; einen Weg a. (*einen kürzeren Weg nehmen*); ein Verfahren a. (*verkürzen und dadurch vereinfachen*); ein abgekürztes (*vereinfachtes*) Verfahren; eine Rede, Verhandlung, einen Besuch, eine Reise a. (*früher als vorgesehen beenden*).

Abkürzung, die:

1. *abgekürztes Wort*: Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen; die A. Lkw bedeutet Lastkraftwagen; ABS ist die A. für Antiblockiersystem; eine A. nicht kennen, nicht auflösen können.
2. *Verkürzung*: die A. des Besuches, der Rede, des Verfahrens.
3. *abkürzender Weg*: eine A. nehmen, gehen; gibt es hier keine A. ?

abladen:

1. **a)** (etw. [von etw.] a.) *von einem Transportmittel herunternehmen*: Holz, Sand, Steine, Fässer von einem Wagen a.; etw. vorsichtig, schnell a.; **b)** (etw. a.) *durch Herunternehmen der Ladung leeren*: den Lastwagen a.; (auch ohne Akk.) wir müssen noch a.

2. (ugs.) **a)** (etw. [bei jmdm., irgendwo] a.) *sich von etw. befreien*: seinen Ärger, seine schlechte Laune, seine Sorgen bei anderen a.; er lädt seinen Kummer im Wirtshaus ab; **b)** (etw. auf jmdn. a.) *jmdm. aufbürden*: sie möchte die Verantwortung, die Schuld auf andere a.

ablagern:

1. **a)** (etw. a.) *anschwemmen*: der Fluss lagert Sand am Ufer ab; **b)** (sich a.) *sich absetzen*: an der Mündung lagert sich Schlamm ab; Staub hat sich in der Lunge, Kalk an den Arterienwänden abgelagert.

2. *durch Lagern besser werden*: das Holz muss noch a.; der Tabak ist/hat gut abgelagert; abgelagerte Weine.

3. (etw. a.) *lagern, deponieren*: Chemieabfälle, Fässer nach Vorschrift a.

ablassen:

1. (etw. a.) **a)** *abfließen, entweichen lassen*: das